Abend-Ausgabe

Berliner Neueste Nachrichten

Berliner Neueste Nachrichten
Unparteiische Zeitung

Abend-Ausgabe

Berliner Neueste Nachrichten erscheinen 12mal wöchentlich. Die Nummern erhalten 8 Gratisbeilagen: 1. Deutscher Hausfreund, wöchentlich. 2. Die Hausfrau, wöchentlich. 3. Handwirthschaftl. Nachrichten, wöch. 4. Verloosungsblatt, 10mal. 5. Illustr. Modenblatt, monatlich. 6. Production- und Waaren-Markt-Bericht, wöchentlich. 7. Humoristisches Echo, wöchentlich. 8. Deutscher Reichstagsspiegel, Sammlung neuer Gesetze, und Statist.

Redaction und Expedition: Berlin SW., Königgrätzer Straße 32/33.

Abonnementspreis pro Quartal:
bei allen Deutschen Post-Anstalten . . . . . Mk. 3.00
in Berlin bei den Expeditionen { mem 2mal täglich zugestellt Mk. 3.00
frei in's Haus " " Mk. 4.40

Insertionspreis:
für die 4gespalt. Zeile 40 Pfg., für die 4gespalt. Reclamezeile Mk. 1.25.
Annoncen-Annahme in der Expeditionen: Königgrätzer Str. 41/43, Charlottenstr. 28, Alexandrstr. 125, Neue Promenade 6 und durch die Firma Rudolf Mosse sämmtlich und deren sämmtliche Filialen.

Telegramm-Adresse: Publicatio
Fernsprech-Anschluß: für die Redaction: Amt VI. Nr. 1889
" " Expedition: " VI. Nr. 80

Nachträgliche Honoraransprüche können nicht berücksichtigt und unbenützte Einsendungen nicht aufbewahrt werden.

16. Jahrgang Nr. 146 — Berlin, Donnerstag, 26. März 1896 — 16. Jahrgang Nr. 146

Politischer Theil

Tages-Uebersicht

Berlin, 25. März

Im Vereinigten Königreich von Großbritannien und Irland sind selten so viele Nachtsitzungen gehalten worden, wie in den letzten Monaten und man muß anerkennen, daß das unaufhörliche Redebedürfniß der Mitglieder des englischen Rahmens das Verständniß für die Absichten der britischen Politik einigermaßen erleichert. Gestern sprach Herr Chamberlain, der absichtlich das Bedürfniß hat, sich mem nicht den Namen des großen Mannes, so doch den des endlosen Redners zu verdienen, auf dem „Canadian dinner", einer außerordentlich günstigen Gelegenheit, das Thema vom „greater Britain" zu variiren. Chamberlain erklärte u. A. die Isolirung Großbritanniens in der letzten Zeit habe in allen Kolonien eine Kundgebung der Loyalität und Zuneigung erweckt, welche in der ganzen Welt wiederhalle. Kanada sei bereit, alle drohenden Gefahren zu ertragen, und werde im Kriege Schulter an Schulter mit England stehen. Er behaupte, diese Aeußerungen sollten nicht vorübergehen ohne ernstliche Bemühungen seitens Staatsmänner in den Kolonien und im Mutterlande, diese Gefühle zu praktischen Folgen umzugestalten. Die Reichsföderation sei eine zu große umfassende Frage, als daß sie augenblicklich gelöst werden könne, sie müsse sich ihrem Ziele aber auf anderem Wege nähern. Die größte Verpflichtung liege in der Vertheidigung des Reichs, die größten Interessen in dem Handel des Reichs. Das erstere müsse durch das letztere erreicht werden, wie dies bei der Schaffung des Deutschen Reiches der Fall gewesen. Bezüglich des Vorschlages der kanadischen Regierung, auf Anfuhrte aus dem Auslande einen Zoll zu legen, meinte Chamberlain, er sei ein ausgesprochener Freihändler, aber gleichzeitig nicht ein solcher Pedant, daß er nicht, falls ihm genügende Vortheile geboten würden, eine Abweichung von dem strikten Dogma in Betracht zöge. Aber solange nicht ein genügendes quid pro quo geboten werde, um England zu veranlassen, einen sicheren Verlust und ein möglicherweise darin eingeschlossenes Risiko hinzunehmen, setze er, im Hinblick auf die ganze augenblickliche Handelslage Englands, einer Zollunion des ganzen Reiches keine unmögliche Alternative.

Chamberlain will somit auf dem Wege des „Zollvereins" zwischen England und allen seinen Kolonien zu dem Ergebniß der Reichseinigung kommen und solchergestalt England den nämlichen Weg machen lassen, den Deutschland gemacht hat. Die englischen Politiker hoffen durch diese Bestrebungen zu verhindern, daß Kanada, Australien und Südafrika sich weiter in zentrifugaler Richtung entwickeln und eines Tages aus der Zusammengehörigkeit mit dem britischen Reiche ausscheiden. Augenblicklich scheint in den Kolonien noch eine starke Strömung in dieser Richtung vorhanden zu sein und Chamberlain glaubt, das Eisen schmieden zu müssen, so lange es warm ist. Für die Reichskonföderation besteht die größte Schwierigkeit wohl in der Einfügung der Kolonien in das „Imperial Parliament", dessen Zusammensetzung und Basis damit vollständig verschoben würde. Für die weltumspannenden Pläne Chamberlains ist die Rede immerhin charakteristisch.

Die französische Regierung, welche anfangs wegen ihrer energischen Haltung gegenüber der von England geplanten Sudan-Expedition in der Kammer und in der Presse so lebhaft beglückwünscht wurde, ist in letzter Zeit, nachdem bekannt geworden, daß Deutschland in dieser Frage mit England geht und die französische Regierung in Folge dessen den Rückzug antreten müssen, in Folge dessen die heftige angegriffen worden. Zu sogar das so populäre „Petit Journal", welches bisher sich gegen das Kabinet Bourgeois durchaus sympatisch verhalten hatte, veröffentlichte vorgestern einen geharnischten Artikel gegen die von dem jetzigen Ministerium befolgte auswärtige Politik. Es wurde der französischen Regierung hierin vorgeworfen, daß sie, obgleich sie England gegenüber alle Karten in Händen hatte, sich letztlich von den Ereignissen habe überraschen lassen, daß sie schon früher durch ihre Unterhandlungen mit England bezüglich Siams und des Nigers bei Rußland Anstoß erregt und daß infolge dessen die Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland weniger herzlich wurden, Deutschland aber, welches bis dahin seinen Schritt zu thun pflegte, bei Petersburg oder in Paris übel aufgenommen werden konnte, zu einer Aenderung seiner Haltung bewogen habe. Zur Widerlegung dieser und ähnlicher Angriffe veröffentlicht nun der offizielle Pariser „Jour" folgende angeblich aus zuverlässiger Quelle stammende Petersburger Depesche vom 24. d. M.:

„Es ist unrichtig, daß das Einvernehmen zwischen der französischen und russischen Regierung nicht mehr so vollkommen sei wie früher, und daß die letztere an den Unterhandlungen Frankreichs mit England für die Regelung gewisser Fragen, wie die auf Siam und den Niger bezüglichen, Anstoß genommen habe. Die russische Regierung ist über diese Unterhandlungen auf dem Laufenden gehalten worden. In allen Punkten hat man sich nach einem zwischen Paris und Petersburg stattgehabten Meinungsaustausche geeinigt.

Die englische Expedition nach Sudan war vorausgesehen, und als Herr Berthelot seine letzte Erklärung auf der Tribüne abgab, war der Vortlaut derselben in Uebereinstimmung mit der russischen Regierung festgestellt worden. Die letzten Depeschen, welche Fürst Lobanow nach Paris gesandt hat, lauten höchst präzise und bezeugen, daß das Einvernehmen ein sicher, von keinem Hintergedanken beeinflußtes ist, und daß Frankreich auf die Unterstützung Rußlands zählen darf. Die deutsche Regierung ist von diesem Verhältniß offiziell in Kenntniß gesetzt worden. Die Verzug in den Berathungen der Kommission der egyptischen Schuld hat keine andere Ursache. Die Unterhandlungen werden noch weiter gehen, ehe eine endgültige Entscheidung fällt. Wahrscheinlich England die Expedition beschleunigen, um dann die vollendete Thatsache aufzudrängen, so wird es im Sudan auf sehr ernsten Widerstand stoßen. Es giebt mehr als ein Mittel, ihm den Weg zu versperren und ihm sogar zuvorzukommen."

Der „Jour" fügt hinzu, die obige Depesche beweise, daß die Behauptung, Frankreich habe eine diplomatische Niederlage erlitten und Rußland habe sich von der Regelung der egyptischen Angelegenheit abgewendet, nicht wahr ist. Frankreichs Sache sei auch die Rußlands und England habe Unrecht, über einen Sieg zu frohlocken im Augenblick, wo die diplomatische Schlacht kaum begonnen.

Aus London, 24. März, wird uns geschrieben:

„Die erhebliche Wandlung, die sich im Tone der hiesigen Presse zu erkennen giebt, seitdem in der egyptischen Angelegenheit die Haltung des Dreibundes dem britischen Interesse einen unzichtbaren Vorschub geleistet hat, verdient noch mehr als einem Punkte die Aufmerksamkeit, die gewisse entwickelungsfähige Symptome bedingen. Zunächst muß ein gewisser Zusammenhang zwischen der hiesigen und der österreichischen Presse sich jedem unserer scharfen Auge auffallen. Hier kann man alle Tage hören, daß der Schwerpunkt der Tripelallianz durchaus nicht mehr in Berlin zu suchen ist und daß die Kommissen, die die deutsche Politik in der egyptischen Angelegenheit gezeigt habe, im Wesentlichen nur dem Zwange zu verdanken ist, den die Verbündeten, Oesterreich sowohl wie Italien, auf den germanischen Bundesbruder geübt hätten. Italien sei ja das großbritannischen Feitanden unentbehrlich bedürftig und was Oesterreich anlange, so sei man in Wien mehr denn je davon überzeugt, daß früher oder später die orientalische Krise die Freundschaft zwischen dem Habsburgischen Staate und der britischen Macht zu einer bedeutenden Probe gestalten würde. Auf Deutschland könne man sich Rußland gegenüber doch nicht verlassen, da die Macht der Tradition und vor allem die Maximen der Bismarckischen Politik die enge Verbindung der beiden Nachbarstaaten in aller Art nicht aufheben lassen dürften. So sei England allein der Hort der österreichischen Balkanministerien und deshalb sei auch die ganze Politik der Hofburg darauf gerichtet gewesen, das Verhältniß des Dreibundes zu England wieder möglichst intim zu gestalten.

Aus den Erörterungen die man hier an dieses Thema knüpft geht mit ungezwungener Deutlichkeit hervor, daß man Deutschland in gewissem Maße mitverantwortlich glaubt und man dem den englischen Handel eigenthümlichen Optimismus in der Zuversicht Gemeinschaft mit Oesterreich und Italien die vollkommene Sicherheit dafür gewonnen zu haben wähnt, daß der Dreibund Englands Geschäfte führen werde. Dazu trägt vor allem auch der Ton der Wiener Blätter redlich bei: die eigentartige aufdringliche Lehrhaftigkeit, mit der man von Wien aus die deutschen Staatsmänner aufklären will, wie wichtig die Entente mit England sei, weckt naturgemäß das Selbstbewußtsein der Briten, das in jedem Ausländer nach wie vor nur ein von der Vorsehung zum Dienste englischer Interessen bestimmtes Werkzeug sieht.

Man kann den Beweis für diese Auffassung gerade eben wieder an dem Verhalten der Londoner Blätter zu neuesten Nachrichten aus Transvaal gegenüber ablesen. Die Meldung, daß Präsident Krüger die Entscheidung über die Vorschläge Chamberlains bezw. über die englische Reise bem im Mai zusammentretenden Rand überlassen will, hat die verhaltene Wuth über die nicht nach Wunsch gehenden südafrikanischen Angelegenheiten hell aufgeweckt. Die „Pall Mall Gazette" entrüstet sich wieder ganz in der alten Manier, fordert den Kolonialminister energisch auf, seine Pflicht thun und das störrige Haupt der Transvaal-Republik vernunftwirsch an die Regelung der Ausländerfrage zu erinnern. Was dort auf dem Spiele stände, sei kurz und gut die Verdrängung des britischen Interesses durch — „deutsche Parasiten". Hier heiße es aus-aus! und Herr Krüger solle mir offen erklären, ob er geneigt sei, Konzessionen zu machen oder nicht, die Berufung auf den Rand sei nur ein Ausflucht, wenn er wirklich nach gutem Willen aussehne, sondern eher nach dem Gegentheil.

In deutschen Muße wie sich solche Expektorationen gegenwärtig wieder ihrer Ausdruck verschaffen, wird in den Blättern die wirkliche und fiktive Freundschaft (!) zwischen Oesterreich und England gepriesen und mit auffälliger Reklame für die Millenniumsausstellung in Budapest Stimmung gemacht, die Gelegenheit bietet, die Kultur-arbeit, die Oesterreich-Ungarn an der exponirtesten Ecke gegenüber halbwilden Barbaren bewirkt habe, zu bewundern." Ob dies die einzige Quittung ist, die zwischen London und Wien gewechselt wird, lassen wir dahingestellt."

Die egyptische Schuldenkommission soll heute in Kairo zusammentreten, um über den Antrag Englands, einen Theil des Reservefonds zur Dongola-Expedition zu verwenden, Beschluß zu fassen. Die Frage, ob ein einstimmiger Beschluß für die Entscheidungen der Kommission erforderlich ist, wird vorweg entschieden. Das Regulativ der Kommission enthält keine Bestimmung darüber.

Das bereits signalisirte Gesetz über die Organisation der Handelskammern ist fertiggestellt, und soll dem Landtage gleich nach Ostern zugehen.

Wie ein parlamentarischer Berichterstatter unserer gestrigen Sitzung des Staatsministeriums zur Beschlußfassung gelangt sein.

Die dem Reichstage zugedachte Vorlage betreffend die Organisation des Handwerks wird, wie man weiter, früherem Gute Brauch, im Reichstage zugehen. Die Ausarbeitung im Handelsministerium ist durch die Erkrankung des Referenten, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Steffert, verzögert worden.

Aus dem italienischen Senat.

Aus Rom, 25. März, liegt die folgende Fortsetzung des Berichts über die gestrige hochinteressante Senatssitzung vor. Der Bericht im Morgenblatt brach in der Rede des Senators Lampertico auch Vertrete schließt seine Ausführungen mit einem Hinweis auf die Kundgebungen der Theilnahme, welche Italien von verschiedenen europäischen Staaten zu Theil geworden sind. Die selben hätten dazu beigetragen, die in Afrika zu Tage getretenen Meinungsverschiedenheiten zwischen zwei Staaten zu beseitigen, von denen der eine Italiens Verbündeter, der andere Italiens Freund sei. (Lebhafte Zustimmung.)

Der ehemalige Minister des Auswärtigen Baron Blanc erklärt, die Pflicht gebiete ihm, über den Inhalt der auf die auswärtige Politik in Bezug habenden Aktenstücke Stillschweigen zu beobachten. Sobald es jedoch die Regierung für angebracht erachten werde, diese Schriftstücke zu veröffentlichen, würde darauf ein Jeder sich jetzt die volle Rechtfertigung der früheren Staatsleitung hervorgehen. Redner erklärt, daß das frühere Kabinet es für nützlich und möglich gehalten habe, die dem General Baldissera verliehenen Vollmachten zu konfidiren. Wenn das gegenwärtige Ministerium diese Uebergangung nicht theile, so werde es besser thun, Afrika aufzugeben. Blanc weist auf das Bündniß mit England als vollzogene Thatsache hin. Die Einleitungen zum Abschlusse eines Friedens und die Annahme einer englischen Mission Kassalas seien ein genügender Beweis für das öffentliche und entschiedene Hervortreten der englischen Verbündeten gewesen. Diese Allianz habe eine solidere Grundlage als die diplomatische und parlamentarische Protokolle und Erklärungen bildeten, denn sie stütze sich auf eine wirkliche, praktische Gemeinsamkeit der Vertheidigungs-Interessen beider Staaten, welche sich auf die Sicherung Italiens als Vormacht am Oberst Hartmann im Beisein zum Militär-Wochenblatt von 1894 in autoritärster deutscher Uebersetzung mitgetheilt. Durch diese Mittheilungen sind dann weitere Forschungen angeregt worden, von denen die des Majors von Lindenau hervorzuheben sind, welcher den Nachweis führt, daß die beiden Brücken nicht bei Wesselowo, sondern bei Studienka gebaut worden sind, indem auf den im Jahre 1812 ausgegebenen französischen Karten die Ort Studienka überhaupt nicht gefunden hat. Studienka liegt nicht nur Wesselowo. Die Mittheilungen im Bericht des Obersten Chapelle über die kaum glaubhaften Schrecken dieser Katastrophe werden durch die Angaben des Markgrafen Wilhelm von Baden, welcher die Katastrophe beobachtet, erläutert. Der Markgraf sagt wörtlich: „Was das Hinüberkommen schon äußerst schwierig gewesen, so zeigte sich das Wiederpassiren der Brücken mit noch größeren Hindernissen: denn der Andrang von Fuhrwerken und Kanonen, welche Wesselowo Ueberschreiten, die Menge Verwundeter und Kranker wurden unbarmherzig von den Brücken in den Fluß geworfen, dabei herrschte das heftigste Schneegestöber. Einzelne Reiter versuchten mit ihren Pferden durch das Wasser zu schwimmen, blieben aber im Schlamm stecken — kurz, wo man hinsah, Szenen des Jammers und Elends. Endlich gelang es mir, mit der Infanterie das linke Ufer zu erreichen; meine Artillerie hatte ich bei dem Versuch, hier zurückkommen, da es ihr nicht möglich war, an die Brücken heranzukommen."

Und in all diese Szenen hinein tobte die Schlacht, indem die russischen Kolonnen gegen die linke Flanke der vorgehenden Franzosen das Feuer eröffneten und versuchten, gegen letztere richten vier Geschütze der französischen Gardeartillerie vom linken Ufer aus ihr Feuer, während unmittelbar am Flußufer von den Artilleristen die aufgespannten Pferde von Privatfuhrwerken requirirt wurden, um als Geschütze Bespannung Verwendung zu finden. Um gefallene Pferde liegen hungrige Raben mit krächzendem Geschrei daher, im Hintergrunde erhebt sich das Lager der alten Garde und nicht weit davon das der jungen Garde, die Artillerie Dubinots führt nach der linken Flanke ab, um den Rückzug auf dem linken Ufer zu decken, und so herrscht mitten in Tod, Verderben und eisiger Kälte überall Leben und Bewegung, so daß durch die in die Erscheinung tretenden Gegensätze eine überwältigende Wirkung erzielt wird. Durch dieses neue Kundgemälde ist Berlin um eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges bereichert worden, welche auch Se. Majestät der Kaiser bereits einer Besichtigung unterzogen hat. Die Künstler sind gegenwärtig mit dem Aufbau der Vorstellung beschäftigt, welche in wirklichen Gegenständen gehalten den Uebergang von dem Beschauer zum Bilde vermitteln.

+ Zur Anwendung des Röntgenschen Verfahrens in der Medizin veröffentlichte der Berliner Arzt, Herr Wolf in der „Zt. Wch. Wschr." eine sehr bedeutsame Mittheilung, welche neue Perspektiven eröffnet. Er weist darauf hin, daß die Eigenschaft der Lösungen von Metallsalzen, die Röntgen-Strahlen nicht durchzulassen, eine brauchbare bietet, auch weitere Hohlorgane des thierischen Körpers zu photographiren. Man hat nur nöthig, in das Hohlorgan die Lösung eines Metallsalzes in solcher Menge einzuführen, daß Hohlraum und Wandung gleichmäßig gefüllt sind. Bisher hat Versuche dieser Art an weißen Mäusen und Meerschweinchen gemacht und giebt die interessante Aufnahme eines Meerschweinchens. Man sieht auf dem Bilde sehr deutlich das Darmrohr; weniger, aber doch gut sichtbar ist die Gestalt des Magens.

×× Kleine Mittheilungen. Der eben in Zürich weilende Herzog von Sachsen-Meiningen besuchte den auf dem Krankbett weilenden greisen Dichter Arnold Böcklin. — Sullivans neue Operette „Der Großherzog" wird im Theater Unter den Linden zur Darstellung kommen. — In der Mailänder Scala kam es am Montag zu einem heftigen Skandal. Die neu einstudirte Oper „Carmen" war derart schlecht vorbereitet und die Besetzung so ungenügend, daß das mit Recht empörte Publikum die Vorstellung unterbrach und mit Pfeifen und Zischen unterbrach und die Oper nicht beendet werden konnte. Der Vorhang mußte während des dritten Aktes niedergehen. — Wie von Paris gemeldet wird, haben mit dem heutigen gewordenen Andrée'schen Polarballon zwei Probefahrten stattgefunden. Die erste erdete 82, die zweite gelangen vorgenommene 60 Kilometer von Paris. Die Landung mit dem riesigen Ballon war schwierig, doch ging sie glücklich von Statten.

Kleines Feuilleton

△ Der Beresina-Uebergang als Rundgemälde. Wenn sich bisher die bedeutendsten Rundgemälde mit den kriegerischen Ereignissen des Jahres 1870 befassten und die Schlachten von Gravelotte—Saint-Privat und Sedan dabei die erste Stelle einnahmen, so geht jetzt ein neues Rundgemälde seiner Vollendung entgegen, das am 1. April im Panorama-Gebäude der Hermannstraße der Oeffentlichkeit übergeben werden wird. Auch bei diesem Gemälde tragen die Franzosen die Kosten der dramatischen Handlung, indem die darstellenden Künstler, die Maler Julian Falat und Kossak, sich den Uebergang der „Napoleonschen großen Armee" über die Beresina im Novembre 1812 zum Vorwurf genommen haben. Von Ersterem stammt alles Landschaftliche und die figurenreiche Gruppe auf der obersten gelegenen und für die Infanterie zum Uebergang bestimmten Brücke, während Kossak alle übrigen Figuren einschließlich des Uebergangs über die unterstrom befindliche, für die Artillerie und Trains bestimmte Brücke gemalt hat; an dem großartigen Gemälde haben außerdem noch der Münchener Maler Schouchen sowie die polnischen Maler Wywiorski, Stanislawski und Julawski mitgearbeitet.

Daß sich eine derartige Schöpfung nicht genau an die geschichtlichen Thatsachen halten kann, sondern der Künstler sich manchmal Freiheiten gestatten muß, um eine volle Wirkung zu erzielen, bedarf keines Beweises. Der Uebergang ist etwa in der vierten Nachmittagsstunde des 28. November 1812 dargestellt, wo ein gewaltiger Schneesturm herrschte, der die Aussicht auf wenige Schritte beschränken mußte. Das läßt sich natürlich auf einem solchen Rundgemälde nicht zur Darstellung bringen, wo es sich um weite Fernsichten handelt, und so sehen wir denn auch die weite Schneelandschaft bei klarer Luft und in der Beleuchtung der niedergehenden Sonne in großartiger Weise auf die Leinwand gemalt. Dasselbe gilt von der Gruppe des Kaisers Napoleon, von der hernach die Rede sein wird; aber ohne derartige nothwendige Abweichungen von dem rein geschichtlichen Hintergrunde würde gerade im vorliegenden Falle ein großer Theil der Wirkung verloren gehen.

Den Hauptanziehungspunkt bilden die beiden Brücken, welche bei Wesselowo über die Beresina geschlagen waren und welche in dem Augenblicke aufgefaßt sind, wo die für Artillerie und Fuhrwerk erbaute Brücke zum zweiten Male in der Mitte zusammenbrach. Die Brücke selbst ist dicht mit geordneten Truppen besetzt, während vom rechten Ufer die Pioniere auf einem Floß mit einem neu gezimmerten Ersatzbock heranfahren. Auf der anderen Brücke herrscht der Wegen, ich zu der Ordnung auf der vorhandenen Chaos, indem hier sich in den Uebergang der Nachhut der von der entsetzlichsten Panik erfaßte Troß hineinmischt; in unglaublichem Durcheinander stürzt Alles den rettenden Ufer zu, vor der Brücke nicht erreicht, sucht sich unmittelbar durch die schmutzigen Fluthen der Eisschollen treibenden Beresina zu Fuß und zu Roß zu retten, umgestürzte Wagen, vor Erschöpfung todt umgekommene Pferde decken den Boden. Alles ist in wilder Auflösung begriffen, die Ordnungen Alles ist in wilder Auflösung begriffen, die Ordnungen Aller angeboren, der Gefühl der Bewußtsein allmälig wieder; an einem Wagen mit der Kriegsfahne steht eine Anzahl von Grenadieren der alten Garde, welche Geld unter sich vertheilen, während weiter vorwärts tief im Schlamm ein Kanonenrohr steckt, welcher Spielzeugen der Gardes du Corps Frankreichs stecken geblieben ist, welcher die Schönen in aller Hast zu entleisten bestrebt sind. In der Nähe davon sitzt der Kaiser auf einem kleinen Feldstuhle von einem lodernden Feuer, in welchem er die Hände hält, reich gewebenen Fahnen verbrennen läßt; ein kräftiger Fuhrwerkstrupp von einem Tambour und einigen das Gewehr präsentirenden Grenadieren steht vor dem Feuer, während hinter Napoleon ein Haldbreis seiner Generale, wie Ney, Oudinot, Poniatowski u. s. w. zu sich versammelt sind und das große Gefolge des Hauptquartiers dahinter in großem Bogen zu Roß sich aufgestellt hat; letzteres bietet eine Musterkarte aller Uniformen, die überhaupt im Kaiserlichen Hauptquartier vertreten waren. Diese Gruppe ist an sich nicht geschichtlich; denn selbst wenn der Kaiser auch am 28. November noch bei dem Uebergang zugegen gewesen sein sollte, so ist dies doch keineswegs mit den Fahnen der Fall gewesen, welche der Kaiser schon vor dem Uebergange, also etwa am 24. oder 25. November, hatte vernichten lassen. Bei der außerordentlich stimmungsvollen Wirkung, die aber gerade diese Szene hervorruft, kann man es den Schöpfern des Rundgemäldes nicht verdenken, daß sie sich dieselbe nicht haben entgehen lassen.

Zu Uebrigen haben sich dieselben hauptsächlich an die Berichte des französischen Obersten Chapelle gehalten, welcher dem Uebergang persönlich beiwohnte und diese Berichte im Jahre 1816 niederschrieb; sie gelangten erst vor zwei Jahren zur öffentlichen Kenntniß und wurden von dem Ingenieur-Oberst Hartmann im Beisein zum Militär-Wochenblatt von 1894 in autoritärster deutscher Uebersetzung mitgetheilt. Durch diese Mittheilungen sind dann weitere Forschungen angeregt worden, von denen die des Majors von Lindenau hervorzuheben sind, welcher den Nachweis führt, daß die beiden Brücken nicht bei Wesselowo, sondern bei Studienka gebaut worden sind, indem auf den im Jahre 1812 ausgegebenen französischen Karten der Ort Studienka überhaupt nicht gefunden hat. Studienka liegt nicht nur Wesselowo. Die Mittheilungen im Bericht des Obersten Chapelle über die kaum glaubhaften Schrecken dieser Katastrophe werden durch die Angaben des Markgrafen Wilhelm von Baden, welcher die Katastrophe beobachtete, erläutert. Der Markgraf sagt wörtlich: „Was das Hinüberkommen schon äußerst schwierig gewesen, so zeigte sich das Wiederpassiren der Brücken mit noch größeren Hindernissen: denn der Andrang von Fuhrwerken und Kanonen, welche Wesselowo Ueberschreiten, die Menge Verwundeter und Kranker wurden unbarmherzig von den Brücken in den Fluß geworfen, dabei herrschte das heftigste Schneegestöber. Einzelne Reiter versuchten mit ihren Pferden durch das Wasser zu schwimmen, blieben aber im Schlamm stecken — kurz, wo man hinsah, Szenen des Jammers und Elends. Endlich gelang es mir, mit der Infanterie das linke Ufer zu erreichen; meine Artillerie hatte ich bei dem Versuch, hier zurückkommen, da es ihr nicht möglich war, an die Brücken heranzukommen."

Und in all diese Szenen hinein tobte die Schlacht, indem die russischen Kolonnen gegen die linke Flanke der vorgehenden Franzosen das Feuer eröffneten und versuchten, gegen letztere richten vier Geschütze der französischen Gardeartillerie vom linken Ufer aus ihr Feuer, während unmittelbar am Flußufer von den Artilleristen die aufgespannten Pferde von Privatfuhrwerken requirirt wurden, um als Geschütze Bespannung Verwendung zu finden. Um gefallene Pferde liegen hungrige Raben mit krächzendem Geschrei daher, im Hintergrunde erhebt sich das Lager der alten Garde und nicht weit davon das der jungen Garde, die Artillerie Dubinots führt nach der linken Flanke ab, um den Rückzug auf dem linken Ufer zu decken, und so herrscht mitten in Tod, Verderben und eisiger Kälte überall Leben und Bewegung, so daß durch die in die Erscheinung tretenden Gegensätze eine überwältigende Wirkung erzielt wird. Durch dieses neue Kundgemälde ist Berlin um eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges bereichert worden, welche auch Se. Majestät der

Geschichte übereinstimme, nicht veröffentlichen, weil die auf die Uebergabe von Makalle bezüglichen und noch andere Dokumente fehlen. Er glaube ja nicht, daß Generaloberst Baratieri Verantwortlichkeit treffe — dieser habe vielleicht Vieles nicht gewußt, — aber man könnte doch genau wissen, daß Abessynien eine starke militärische Macht ist, gegen welche einige wenige Soldaten wie zur Schlachtbank geführt wurden, er, der Ministerpräsident billige niemals die strafbare Politik des vorigen Ministeriums.

Ferraris entwickelte sodann folgende mit Paternostro eingebrachte Tagesordnung: Der Senat hat die Erklärungen der Regierung angehört und in Übereinstimmung, daß die Regierung ihre Politik gegenüber den Schwierigkeiten in der ersttrückischen Kolonie in einer der Würde und den Interessen des Landes entsprechenden Weise regeln wird, und geht zur Berathung der einzelnen Artikel über.

Schatzminister Nicotti erklärte, er glaube nicht, daß es nothwendig sein werde, jetzt noch weitere Truppen nach Afrika zu schicken. Die Ehre unserer Fahnen und unser Prestige werde nicht vermindert, wenn wir einen ehrenvollen Frieden schließen, der unsere Interessen entspricht. Für den bisherigen Krieg fehlte die Vorbereitung und das Unrecht der Regierung war nur Amba Alagidsch. Die Regierung habe auch Unrecht gehabt, Baratieri nicht abzuberufen. Er würde nicht Frieden schließen, wenn er nicht die Ehre und das Interesse der Kolonie rette. (Sehr gut.)

Ministerpräsident di Rudinì erklärt, er acceptire die Tagesordnung Ferraris und Paternostro's, und füge hinzu, die Besiegung Italiens und Unglands seien traditionell freundschaftliche, gewissermaßen herzliche; es sei eine Freundschaft der Völker, derart, daß es befremdend erscheint, wenn Baron Blanc für sich die Ehre einer Alliance in Anspruch nimmt.

Unsere Stellung in Kassala setzt uns in Alliance und in die intimsten Beziehungen zu England, das konstatiren wir mit großer Freude. Die Regierung wird Erythräa in einer starken militärischen Stellung erhalten, auf jeden Eroberungsversuch und auch auf Tigrè verzichten und nicht bestehen auf der Protektoratsklausel, einen einzuschließen Vertrage. Das Protektorat über Abessynien war einfach das Streben eines Ministeriums, aber das Protektorat wurde niemals ausgeübt und, indem wir es aufgeben, verzichten wir auf nichts.

Mit diesen Vorsätzen wird die Regierung den Krieg fortführen, wenn sie nicht einen Italiens würdigen Frieden schließen kann. — Bezüglich der Bemerkung des Baron Blanc, er habe die Beziehungen mit England verbessert, erklärte Rudinì, dieselbe sei durchaus unzutreffend; diese Beziehungen konnten aus dem einfachen Grunde keine Besserung erfahren, weil sie bereits die möglichst besten waren. Rudinì bestätigt, daß die über Afrika vorgefundenen Schriftstücke nicht vollständig seien, und sagt, er habe von General Baldissera Duplikate der Dokumente betreffend die Uebergabe von Makalle erhalten. Baldissera habe geantwortet, daß der betreffende Bericht seit dem Verschwinden des Oberstleutenants Galliano fehle.

Deutsches Reich

Ueber die gestrige Sitzung des **Zollberaths**, worin der japanische Handelsvertrag zur Erörterung gelangte, meldet die „Nordd. Allg. Ztg." Den Vorsitz führte Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums, Staatssekretär Dr. von Bötticher. Anwesend waren außerdem der Staatsminister und Staatssekretär des Auswärtigen Frhr. Marschall von Bieberstein, Ministerialdirektor Wirkl. Geh. Rath Reichardt, der Wirkl. Geh. Legationsrath v. Mühlberg, Geh. Rath Wermuth und Kommissare anderer Ressorts. Dem Vernehmen nach handelte es sich hauptsächlich um die Vertragssätze im japanischen Tarif. Die Verhandlungen des Zollberaths gelangten gestern zu Abschlusse."

Die Uebersicht über das Ergebniß der im Deutschen Reich im Jahre 1895 vorgenommenen amtlichen Untersuchungen von Seeleuten auf **Farbenblindheit** liegt jetzt vor. Die Untersuchungen finden auf den Navigationsschulen und Seemanns-Aemtern statt. Das Ergebniß für das Jahr 1895 stellt sich wie folgt: Zu Preußen wurden auf 16 Navigationsschulen und 16 Seemanns-Aemtern insgesammt untersucht 513 Seeleute; in Mecklenburg-Schwerin auf einer Navigationsschule und zwei Seemanns-Aemtern 83 Seeleute, in Oldenburg auf der Navigationsschule in Elsfleth 42 Seeleute, in Lübeck auf der hiesigen Navigationsschule 25 Seeleute, in Bremen auf den Unterrichtsgeräthen der Handelsschule 121 Seeleute, insgesammt 784 Seeleute. Mit Einrechnung des Ergebnisses der zweiten Untersuchungen bei den Untersuchungskommissionen in Stralsund, Rostock, Lübeck, Bremen und Hamburg ergab sich als Resultat: von 844 untersuchten Seeleuten waren 81 = 98,82 pCt. nicht farbenblind, 2 Seeleute = 0,71 pCt. waren grünblind, 4 Seeleute = 0,47 pCt. waren farbenblind. Das Gesammtergebniß ist etwas besser als im Vorjahre. Im Jahre 1894 wurden untersucht 824 Seeleute, von denen sich als nicht farbenblind erwiesen 98,06 pCt., als farbenblind 1,33 pCt., als unvollständig farbenblind 0,61 pCt.

An Raubvögeln, welche den Brieftauben besonders gefährlich sind, wurden innerhalb des preußischen Staates im Kalenderjahre 1895 494 Wanderfalken (gegen 627 im Vorjahre), 2310 Habichte (gegen 2396 im Vorjahre), 1013 Baumfalken (gegen 935 im Vorjahre) und 3094 Sperber (die größte Zahl wie im Vorjahre), zusammen 6911 (gegen 7052 im Vorjahre) getödtet.

Danzig, 25. März. Der polnische Verein zur Unterstützung der lernenden Jugend Westpreußens veröffentlicht in den polnischen Blättern seinen 47. Jahresbericht. Danach sind die Einnahmen des Vereins im Jahre 1895 gegen diejenigen der vorausgegangenen Jahre zurückgegangen. Der Grund hierfür sei der Verlust wohlhabender Mitglieder, den der Verein erleide. Der Stillstand, ja sogar der Rückgang in den Einnahmen aus landwirthschaftlichen Erträgen lasse eine materielle Hebung der fast ausschließlich von Ackerbau lebenden Bevölkerung Westpreußens nicht zu, und das Gewerbe habe sich noch nicht so weit emporgeschwungen, um die in der Bürgerschaft entstandenen Lücken wieder auszufüllen. Im Bericht wird Klage darüber geführt, daß viele der ehemaligen Vereinsstipendiaten, wenn sie Anstellung gefunden, bei Vereinen vergäßen, indem sie diesem weder neue Mitglieder zuführten, noch ihn durch Geldbeiträge unterstützten.

Die Klagen der Polen über den angeblichen Rückgang der von ihnen ins Leben gerufenen Schöpfungen darf man nicht ernst nehmen. In Wirklichkeit ist meist das Gegentheil der Fall.

*

* **Schwege**, 25. März. In der Klage des Abgeordneten Istraut gegen 48 nationalliberale Wähler und Bürger unserer Stadt wegen Beleidigung entschied das hiesige Amtsgericht nach eingehender Verhandlung, daß sämmtliche Angeklagte nichtschuldig und deshalb freizusprechen sind. Die Kosten fielen; der Privatkläger Abgeordnete Istraut hat die Kosten und die den Angeklagten erwachsenen Auslagen zu tragen. Die Beleidigung sollte in einem von jenen 48 Herren mit unterzeichneten Flugblatt enthalten gewesen sein, das im letzten Wahlkampfe, Februar 1894, von nationalliberaler Seite verbreitet worden war. Die Urtheilsbegründung sicherte in erster Linie den Angeklagten den Schutz des § 193 des Reichs-Strafgesetzbuches zu und hob hervor, daß die beanstandeten Aeußerungen die Grenzen der Wahrung berechtigter Interessen nicht überschritten hätten und eine Absicht der Beleidigung nirgends vorliege. Es sei nur klar und deutlich gesagt worden, „wollen keinen Antisemiten mehr haben."

Wiesbaden, 25. März. Wie das Organ der Regierung zu Wiesbaden meldet, werden auf Wunsch des Kaisers zur Einweihung des **Kaiser Wilhelm-Denkmals** in Frankfurt a. M. am 10. Mai, dem Erinnerungstage des Frankfurter Friedens, sämmtliche deutsche Bundesfürsten von der Stadt Frankfurt eingeladen.

Hamburg, 25. März. Der Reichstagsabgeordnete und Vorsitzende des Alldeutschen Verbandes, Prof. Dr. Hasse-Leipzig, hielt in der Hamburger Ortsgruppe des Verbandes einen Vortrag: „Die deutsche Flotte, wie sie ist und wie sie sein soll". Der Redner trat für eine entsprechende Vermehrung unserer Marine ein, damit diese ihren Aufgaben: dem Schutze unserer Küsten, der Freihaltung unserer wichtigsten Häfen von einer Blokade sowie dem Schutze des Handels und der im Auslande lebenden Deutschen, entsprechen könne. Diese Vermehrung müsse jedoch stattfinden unter Berücksichtigung der denselben gesetzten Schranken, namentlich in Hinsicht auf den finanziellen Gesichtspunkt; die Forderungen dürfen nicht in uferlose ausarten. Das zahlreiche, wohl 1000 Personen umfassende Auditorium zollte den Ausführungen des Redners lebhaften Beifall und erhob nachstehende Resolution zum Beschluß:

„Die Ortsgruppe Hamburg des Alldeutschen Verbandes hält eine baldige Vermehrung der Kaiserlichen Marine für dringend erforderlich zum Schutze der heimischen Küsten, zur Sicherung des deutschen Handels und der alldeutschen Interessen über See. Sie hält es für eine Aufgabe des Alldeutschen Verbandes, das Verständniß von dem Zustande unserer Marine und von dem in Krieg und Frieden gestellten Aufgaben im deutschen Volke zu fördern und zu beleben."

An den Kaiser wurde folgendes Telegramm gesandt:

„Die Ortsgruppe Hamburg des Alldeutschen Verbandes, zur Beiwohnung der deutschen Flottentage versammelt, sagt Ew. Majestät für Sicherung alldeutscher Kundgebung vom 18. Januar unterthänigsten Dank und gelobt, Ew. Majestät zu helfen, das größere Deutsche Reich fest an unser heimisches zu gliedern."

Ausland

Dänemark. Wie Kopenhagener Blätter berichten, wird sich Prinz Christian, der älteste Sohn des dänischen Kronprinzen, mit der Prinzessin Pauline von Württemberg verloben. Prinz Christian ist jetzt 26 Jahre alt, die Prinzessin Pauline, die einzige Tochter des Königs von Württemberg aus seiner ersten Ehe mit der am 30. April 1882 verstorbenen Königin Marie geb. Prinzessin von Waldeck und Pyrmont, ist am 19. Dezember 1877 geboren.)

Das dänische Volk wird es gewiß gern mitfühlen, daß dort die bevorstehende Jaroslawlerkrönung in Moskau die höfischen Frühjahrsdispositionen empfindlich gestört. Zur Zeit pflegt der 75jährige König Christian alljährlich einen Kurzaufenthalt zu Wiesbaden zu nehmen, während welcher Zeit auf Grund einer Verfassungsbestimmung der Kronprinz Friedrich in förmlicher Stellvertretung die Regierung führt. Jetzt aber ist mit der schwedisch-norwegischen Gesandtin der Kronprinzessin zur Krönung seines Neffen nach Moskau eingeladen worden, in Folge wovon der König seine Badereise auf den Juni verschoben hat. Das dänische Thronfolgerpaar wird auf dem Seewege nach dem russischen Hafen Libau und von dort nach Moskau gehen. St. Petersburg wird dadurch nicht berührt. Die betreffende Einladung kam übrigens bereits im Monat Februar nach Kopenhagen ergangen, aber jene neuen dortigen Dispositionen sind erst jetzt bekannt gegeben worden.

England. London, 25. März. Bei einem heute Abend veranstalteten Bankett der Handelskammern hielt der Präsident des Handelsamtes Ritchie eine Rede, in welcher er bei Besprechung des Baron Blanc, er habe die Beziehungen mit England verbessert, erklärte Rudinì, dieselbe sei durchaus unzutreffend; diese Beziehungen konnten aus dem einfachen Grunde keine Besserung erfahren, weil sie bereits die möglichst besten waren. Rudinì bestätigt, daß die über Afrika vorgefundenen Schriftstücke nicht vollständig seien, und sagt, er habe von General Baldissera Duplikate der Dokumente betreffend die Uebergabe von Makalle erhalten. Baldissera habe geantwortet, daß der betreffende Bericht seit dem Verschwinden des Oberstleutenants Galliano fehle.

Frankreich. Von Paris und neuerdings auch von London aus wird immer wieder die Nachricht von der Abberufung des französischen Botschafters Herbette aus Berlin in Umlauf gesetzt. Ob die französische Regierung in der That die Absicht hat, den wichtigen Botschafterposten einen Personalwechsel eintreten zu lassen, läßt sich, wie man dem „Hamb. Korr." aus Berlin schreibt, hier nicht beurtheilen. Jedenfalls ist hier bisher von der Abberufung Herbettes nichts bekannt geworden. Von anderer Seite will man auch wissen, daß Herr Herbette schon instruirt ist, die Verhandlungen mit der Berliner Regierung über die Erneuerung der Handels- und Schifffahrtsverträge zu führen, die bis dahin zwischen Deutschland und Madagaskar bestanden haben.

*

Italien. Rom, 25. März. Die „Italie" schreibt, daß die Nachricht von der Uebernahme der 140 Millionen-Anleihe seitens der Banca d'Italia durchaus verfrüht sei und daß nichts zu der Unterbringung der Anleihe dränge.

*

Rußland. Petersburg, 26. März. Der Senat beschäftigte sich mit der Klage des Aleinburgers Warzin, welcher auf Befehl des Gouverneurs Nicolajewsky Prügelstrafe erhalten hatte, und beschloß, den Gouverneur Vorlesungen hierüber zu machen. — Der Beschluß wurde der Sanktion des Kaisers unterbreitet. — Kiamil Pascha und Kenan Bey wurden gestern von dem Kaiser im Winterpalais [illegible]. Der Großfürst Thronfolger stattete und ihm die Insignien des Junior-Ordens Kaiserlichen Adlers. — Der Oberbefehl über die zweite von der Gesellschaft vom Rothen Kreuz nach Abessynien entsandte Sanitätsabtheilung ist dem Artillerie-Hauptmann Zwingin übertragen worden, welcher dieses Amt schon einmal inne hatte. — Gerüchtweise heißt es, es werde eine besondere Eisenbahnverbindung zwischen Odessa und Hamburg eingerichtet werden. (Es ist wohl die Einführung eines direkten Expreßzuges gemeint.)

Türkei. Konstantinopel, 25. März. Die Pforte hat die Bedingungen der Botschafter, unter welchen sie sich zur Entsendung von Delegirten für die Kommission zur Revision der Capitulationen bereit erklärten, angenommen. — Der französische Botschafter Cambon ist hier eingetroffen.

Die „Times" melden aus Konstantinopel vom 24. d. M.: Der türkische Gesandte Mavrouni Bei und der erste Delegationssekretär Noriquian haben seit Montag mehrfach zahlreichen in den Vereinigten Staaten für die Armenier fundgegebenen Sympathiebezeugungen Washington abberufen.

Serbien. Belgrad, 25. März. Der Finanzminister Popowitsch soll bei den Verhandlungen in Wien günstigere Bedingungen für das neue Anlehen erlangt haben, so daß ein Abschluß erwartet wird. Unter den jetzigen Mitgliedern der Kreditorengruppe: Berliner Handelsgesellschaft, Ottomanbank und Länderbank, sollen noch die Russische Handelsbank und die Russische Bank für den Auswärtigen an diesem Finanzgeschäft betheiligt sein.

Bulgarien. Sofia, 26. März. Fürst Ferdinand hat heute früh seine Reise nach Konstantinopel angetreten. In der Begleitung des Fürsten befinden sich der Ministerpräsident Stoilow, der Kriegsminister Petrow sowie der türkische Kommissar in Sofia.

Koloniales

*. Im Sommer 1895 wurde der württembergische Premier-Lieutenant der Artillerie, Braunbek, zum Führer der Polizeitruppe in Togo ernannt; er kehrte aber schon nach einem halben Jahre aus unbekannten Gründen hierher zurück. Jetzt ist nun diese Stelle wieder besetzt. Der Lieutenant der Reserve von Massow ist zum Führer der dortigen Polizeitruppe ernannt und bereits nach Westafrika abgereist.

*. Aus Kamerun hat der Telegraph vor einigen Tagen berichtet, daß der Kommandeur der Schutztruppe, Hauptmann von Kampz, mit seiner Truppen-Abtheilung von 160 Mann auf der Jaunde-Station, etwa 350 Klom. von Kribi an der Küste entfernt, eingetroffen ist. Von den Dahomeh-Arbeitern dieser Station waren vor einigen Wochen mehrere durch die benachbarten Boghe gefangen genommen, getödtet und verzehrt worden, der Leiter der Station Premier-Lieutenant Wolf wurde nach einem Streifzug gegen die Boghe, wurde dabei selbst und außerdem der Kranksemmärz Zimmermann verwundet. Die Station leitete in der Zwischenzeit der Eisäßer Rabuschong, der Weg bis zur Küste war abgeschnitten, da sich die Unruhen bis zur Station Kribi erstreckten, weshalb zur Abtheilung 12 Mann entsandt hatten. Mit dem Eintreffen des Hauptmanns v. Kampz und seiner starken Truppen-Abtheilung ist nun den Unruhen ein Ende gemacht und die Verkehrsstraße zur Küste wieder frei gemacht.

Heer und Flotte

* **Görlitz**, 25. März. Der Chef des Großen Generalstabs, General der Kavallerie Graf Schlieffen, ist, einem Telegramme der „Schles. Ztg." zufolge, mit seinen beiden Offizieren heute Mittag von Berlin zu einer mehrtägigen Rekognoszirungsreise im Manövergebiete hier eingetroffen.

* **Manöver in Tirol.** Aus Bozen wird gemeldet: Die Uebungen der 8. Infanterie-Truppen-Division finden heuer im Pusterthale statt. Die Brigade-Uebungen werden um Bruneck und um Hochpusterthale abgehalten. Die Südbrigade wird in Bruneck, die Nordbrigade im Ober-Pusterthale konzentrirt. Nach den Brigade-Uebungen wird die ganze Division bei Bruneck ein Schlußmanöver abhalten.

Vom Reichstage

* Am 24. d. Mts. trat eine große Zahl hervorragender Firmen der Uniform-, Mützen-, Effekten und Herren-Moden-Branche im Restaurant Imperial, Unter den Linden 27, zusammen, um noch in letzter Stunde Stellung gegen den geplanten Artikel 8, § 4 der Gewerbe-Novelle zu nehmen. Durchgehends wurde die Ueberzeugung vertreten, daß nicht nur die Inhaber solcher Geschäfte, sondern ebenso auch die in ihnen beschäftigten zahlreichen Arbeiter und nicht zum geringsten Theil das Publikum Schaden nehmen, sofern auch in der 3. Lesung das Verbot des Detailreisens vom Reichstage bestätigt werden sollte. Es wurde deshalb einstimmig beschlossen, eine große Volksversammlung zum Protest gegen das geplante Verbot ohne Verzug einzuberufen, für welche Herr Reichstagsanwalt Hugo Sonnenfeld das Referat übernommen hat. — Wie wir hören, sollen gleiche Protestversammlungen in Breslau, Köln, Stettin und anderen Orten stattfinden.

*

* Der frühere Reichstagsabgeordnete für Hagenau-Weißenburg, Kentier Louis Hartmann ist, 59 Jahre alt, in Hagenau gestorben. Er hatte sich schon seit 1877 aus dem öffentlichen sowie vom parlamentarischen Leben zurückgezogen.

Vom Landtag

* Das Herrenhaus ist zu einer kurzen, wahrscheinlich zweitägigen Tagung zusammengetreten, um den Etat zu erledigen. Zu Beschlüssen der Kommission wurde unter Führung des Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe fast das ganze Staatsministerium — General v. Bronsart fehlte — bei. Graf v. Mirbach trat für den gegenwärtige Handhabung des deutschen auswärtigen Politik anerkennend äußerte, nahm Gelegenheit, auf verschiedene innere Angelegenheiten kritisirend zurückzukommen. Zunächst wandte sich Redner gegen das allgemeine Landwirthschaftliche Kreditgesetz, welches demnächst in Aussicht stellend, um dann das Näheren auf den Bund der Landwirthe zurückzukommen. Wenn einmal hier und da ein Mitglied des Bundes ein scharfes Wort gegen die Regierung spreche, so solle man doch nicht gleich auf die Beobachtung legen, daß die Redner des Bundes seien keine geschulten Diplomaten. Schließlich trage ja die frühere Regierung selbst die Schuld an dem mächtigen Auftreten des Bundes mit ihrer überaus ungeschickten Vertretung der Gesetze bei Schaffung der Handelsverträge. Den bloßen Versprechungen müßten endlich auch Thaten zum Wohle der Landwirthschaft folgen. Selbst mit dem sogenannten „kleinen Mittelm" halte die Regierung zurück, so habe er z. B. den in Aussicht gestellten Landtagsgesetzen Beschluß auf Rückerstattung der Grundsteuer entschädigung die Zustimmung verlagt. Die schroffe Haltung der Regierung aus Anlaß der Verhandlungen über den Antrag Kanitz als Brandmal für landwirtschaftliche Bevölkerung von den Zudelfesten am 18. Januar fern gehalten. Nachdem Graf Mirbach noch die Fragen der Lombardirung der Pfandbriefe u. A. m. erörtert, sprach er zum Schluß den Wunsch aus, Regierung doch nach einer klaren, festen Politik auch im Innern. Der folgende Redner, Graf v. Klinckowström äußerte sich in ähnlichem Sinne, indem er vieles und die Handelsverträge kritisirte, deren ungeheuere Gefahr für die Landwirthschaft. Herr Geheimrath Frentzel mit seinen falsch gruppirten Zahlen in der bew. Prosichte nicht aus der Welt schaffen könne. Speziell wandte sich Redner gegen die Bevorzugung des russischen Getreides zum Schaden deutschen Landbaues, in Folge der für Deutschland ungünstigen Tarifirung. (Schluß des Blattes.)

* Die Wirthschaftliche Vereinigung des Herrenhauses war heute Mittag 11½ Uhr zusammengetreten und hat sich dahin ausgesprochen, den in dem politischen Antrag, dessen Wortlaut dem der im Reichstag und Abgeordnetenhause eingebrachten Anträge entsprach. Es wurde mit großer Mehrheit ein solcher Antrag beschlossen, aber die Einbringung beschlossen vertagt, vermuthlich in der richtigen Annahme, daß nach den Erklärungen der englischen Regierung im Unterhause auch im deutschen Reichstage und preußischen Abgeordnetenhause der Antrag wohl schwerlich nicht zur Verhandlung kommen werde. Reichsbankpräsident Dr. Koch hatte dieser Sitzung beigewohnt.

Nichtpolitischer Theil

Aus Berlin und Umgebung

Berlin, 26. März.

* Ihre Kaiserlichen Majestäten und die „Hohenzollern" an der Mole in Neapel vor Anker gegangen, gestern abend von Sicilien aus Prinzen und der Prinzessin Heinrich. Während des Aufenthalts vor Neapel werden die Majestäten verschiedene Ausflüge in die Umgegend machen und auch die Sehenswürdigkeiten Neapels selbst in Augenschein nehmen. Die „Hohenzollern" wird, wie bekannt, am 31. d. M. Abends von Neapel nach Palermo in See gehen und dort am 1. April Vormittags mit dem Kaiserpaare an Bord eintreffen. Am ersten Ostertage, Sonntag, den 5. April, Abends, begeben sich die Majestäten auf der „Hohenzollern" von Palermo nach Girgenti, wo die Ankunft am Montag, den 6. April, früh erfolgt, während die Weiterfahrt von dort nach Syracus Abends stattfindet. — Vor Schluß der Redaktion erhalten wir noch folgendes Telegramm aus Rom: Es ist jetzt fest, daß Ende Juni ein Besuch des Kaiserpaar mit den beiden Prinzen und Gefolge einen Ausflug nach dem Vesuv. Gestern Abend war das Kaiserpaar an Bord der „Hohenzollern" gebieten und hatte Prinz und Prinzessin Heinrich zu sich geladen. Prinz Heinrich besuchte gestern die in Afrika verwundeten Soldaten im hiesigen Militär-Hospital.

* Die Kaiserin Friedrich unternahm gestern einen Spaziergang von dem Sommerwohl und sah zur Mittagstafel den Prinzen Biron von Kurland und den Prinzen von Thurn und Taxis, zur Abendtafel den Landgrafen von Hessen bei sich. Zum Thee waren Einladungen ergangen an: Exzellenz von Keudell nebst Gemahlin, Major von Falkenhayn nebst Gemahlin, Robert von Mendelssohn und Andere.

* Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst vollendet am nächsten Dienstag, 31. d. M., sein 77. Lebensjahr.

* Der englische Botschaftsattaché Mr. Seymour gedenkt demnächst Berlin zu verlassen und in die englische Armee einzutreten.

* Die Amtrott des neu ernannten amerikanischen Botschafters Mr. White in Berlin ist für den heutigen Tages, in Berlin morgen Nachmittag erwartet.

* Der als Nachfolger des verstorbenen Dr. Busch zum Gesandten in Bern ernannte Graf Tattenbach ist ein geborener Bayer und war früher Legationssekretär in Madrid. Im Jahre 1885 wurde er zum Ministerresidenten in Marokko ernannt; doch erfolgte bereits ein Jahr später die Beförderung zum Gesandten, da die Berichter der meisten Mächte dort diesen Rang haben. Er hat sich in dieser Stellung besonders um die Handelsbeziehungen zwischen Marokko und Bayern verdient gemacht, der heute noch der einzige ist und seitdem zu vielen Anstrengungen und anderer Mühe gefühlt hat. Sehr energisch bei er dort mehrere Male Einschüchterungen für Verletzungen der Verbindungen verlangt, hat dabei jedoch stets zur Unterstützung erhalten und ist stets zum gewünschten Ziele gekommen.

* Der Königlich preußische Gesandte in Darmstadt Graf Otto zu Stolberg ist nach mehrtägigem Aufenthalt hier gestern auf seinen Posten begehen.

* Gegenwärtig ist ein kostbar ausgestatteter **Talonwagen** für den Prinzen Heinrich von Preußen in den Königlichen Eisenbahn-Hauptwerkstätt zu Neumünster in Arbeit.

* Die 1. Hauptmanns-Kompagnie der **Spandauer Schießschule** kreiste gestern in den Festsälen des Zentral-Hotels den Abschluß ihres Kursus durch ein Festessen, an welchem ungefähr 400 Offiziere theilnahmen.

* Die von der Kaiserin Friedrich den Unterrichtsanstalten des **Lettevereins** verliehenen Medaillen wurden bei der heutigen Entlassungsfeier, welcher Minister von Bötticher, Geh. Reg.-Rath Brandi vom Kultusministerium und zwei Damen der Kaiserin Friedrich beiwohnten, den beiden aus Oldenburg stammenden Schwestern Sophie und Marga rethe Weber überreicht. Die Entlassungsrede hielt Prediger Prof. Dr. Scholz. Von den vierzig entlassenen Schülerinnen haben dreißig Hier und auswärts Stellungen erhalten, und zwar meist zu einem gegen früher erhöhten Anfangsgehalt. Zum ersten Mal war diesmal die öffentliche Prüfung fortgefallen; statt dessen hatten am 23.—25. d. M. Wiederholungen von der Kommission stattgefunden.

* Nach heißen Kämpfen ist nun endlich zwischen der Firma Siemens und Halske und der Gemeinde Treptow der Vertrag bezüglich der **elektrischen Bahnverbindung** Berlin-Treptow unterzeichnet worden. Die Gemeinde Treptow hat der Firma die Konzession auf 45 Jahre ertheilt. Unsere städtischen Behörden haben das Unternehmen bekanntlich nur auf die Dauer der Ausstellung, also auf ein halbes Jahr, Zugestimmt; voraussichtlich wird Berlin aber wohl in diesen Punkte hinter Treptow nicht zurückbleiben wollen, sodaß die Reichshauptstadt auch nach Schluß der Ausstellung noch mit Treptow in elektrischer Verbindung bleiben wird. Man wird dann im Sommer alle zehn Minuten Anschluß nach Treptow (Neue Krug-Allee) haben können.

* Zwei hiesige Unternehmer, der Kaufmann Theodor Sernau — in Firma Gebr. Sernau — und der Stadtbaurath a. D. und Regierungsbaumeister Hermann Ludwig, haben beim Königlichen Polizei-Präsidium und beim Magistrat die Ertheilung einer Konzession auf die Dauer von 25 Jahren zur Betreibung von nachbenannten **zwölf Omnibus-Linien** zu einem Jahrpreise von **5 Pfennigen** nachgesucht, und zwar für die Linie 1) Friedrichstraße von der Leipzigerstraße bis Bahnhof Friedrichstraße, 2) Leipzigerstraße vom Potsdamer Platz bis Spittelmarkt, 3) Kleinstraße vom Werderschen Markt über den Schloßplatz bis Alexanderplatz, 4) Oranienstraße von Jerusalemer Kirche bis zum Oranienplatz, 5) Lindenstraße linie Jerusalemerstraßenlinie vom Gendarmenmarkt bis Moritzplatz, 6) Landsberger Straße vom Alexander- bis Landsbergerplatz, 7) Königgrätzerstraße vom Potsdamer Bahnhof bis Hallesches Thor, 8) Chausseestraße vom Oranienburgerthore bis zum Weddingplatz, 9) Rosenthalerstraße von Hackischen Markt bis Invalidenstraße, 10) Köpnickerstraße von Schlesisches Thor bis Mariannen-Ufer, 11) Kaiser Platz Schlesischer Bahnhof bis Kaiser-Wilhelmplatz, 12) Blücherstraße vom Blücherplatz bis Hasenheide. Das Unternehmen soll genau nach den bewährten Londoner Vorbilde, das zu London nennenswerthen Gewinn abwarf, wohl aber ein Segen für die minderbemittelten Volksvergnügungsklasse sei, eingerichtet werden. Die von beiden Enden der bezeichneten Linien in Zwischenräumen von drei Minuten abzulassenden Omnibusse fuhren ununterbrochen ohne Haltestellen, da das Zu- und Absteigen sofort unterbrochen. Ein Kutscher und nur einem kräftigen Pferde gezogene leicht konstruirte Omnibus hat zwölf Sitzplätze und wird nur von Kaufmann geführt — ohne Schaffner. Zur Aufnahme von Fahrgeldern sind Fahrkarten angebracht. Die Unternehmer haben sich bereit erklärt, einen Probewagen aus London zu beziehen, die übrigen Wagen dagegen in Deutschland bauen zu lassen.

* Die Berliner Fernsprech-Vermittelungsämter hatten am Mittwoch Abend von 7 bis 7½ Uhr den Betrieb wegen **Gewitters** eingestellt. Es ist dies das erste Mal seit dem fünfzehnjährigen Bestehen des Berliner Fernsprechwesens, daß schon im März Gewitterstörungen auftreten. In der Regel finden die ersten Betriebseinstellungen im Mai, seltener schon im April statt. Allerdings waren die Herren vorher nicht so empfindlich wie unsere Telephonbamen und machten sich aus einer Gewitterwolke nicht viel. Erst als im Jahre 1891 Telephonbamen sehr ernstlich durch elektrische Entladungen in die Fernsprechanlagen beschädigt wurden, begann die Verfügung, schon beim Aufziehen verdächtiger Wolken den Telephonbetrieb einzustellen.

Ra. Die **Anlage der Fettgas-Anstalt**, die von der Eisenbahn-Verwaltung in der Gegend des Anhalter Bahnhofes geplant war, hat die erforderliche behördliche Genehmigung nicht erhalten. Ausschlaggebend für diese Entscheidung soll nach einer den Interessenten gewordenen Mittheilung hauptsächlich der Umstand gewesen sein, daß nach dem Gutachten der Sachverständigen der Transport des Gases aus einer entfernteren Gegend trotz großer Schwierigkeiten vorzuziehen wäre, während über die Unverweidbarkeit von Belästigungen für die Anwohner des Anhalter Bahnhofes, falls dort die Fabrik errichtet worden wäre, eigentlich kein Zweifel bestand; der Eisenbahnfiskus hatte daß nur erhoben, alle diejenigen Einrichtungen zur Verringerung dieser Belästigungen zu treffen, welche die Technik an die Hand gieht.

* Der **Verein für gesundheitsgemäße Erziehung der Jugend** veranstaltet morgen, Freitag, Abends 8 Uhr, eine öffentliche Versammlung im Kühnes Gesellschafts-Haus, Niederwallstraße 20. Es werden sprechen: Frau Sanitätsrath Dr. Schwerin und Rektor Bandt über „Die gewerbliche Nebenbeschäftigung der Schulkinder", Gymnasialoberlehrer Dr. Jäger „Die Thätigkeit der Eislauf-Section".

Brandrettungsübung mit der **Feuerlöschwehr** der Bauschleiten der Berliner Gewerbe-Ausstellung seine ganz besondere Aufmerksamkeit. Außerdem eine direkte Telephonverbindung von der Hauptfeuerwache in der Lindenstraße mit der Gewerbe-Ausstellung hergestellt ist und etwa fünfzig Hydranten in dieser errichtet worden sind, werden immerhin eine große Menge Wasser auf dem Gelände zur Aufstellung kommen, damit die Posten, welche die Feuerwehr stellt, und auch das Publikum die Feuerwache sofort ohne Zeitverlust von einer Gefahr benachrichtigen können.

* Nach amtlichen Ermittelungen waren die **Preise für Roggenbrod** für 1 Kg. in Pfennigen (im Durchschnitt von 34 Bäckereien) am 13. Januar 20,28 Pfg., der niedrigste Preis 16,16 Pfg. der höchste Preis 23,92 Pfg., am 3. Februar 20,83 Pfg., der niedrigste Preis 16,13 Pfg., der höchste Preis 25 Pfg.; für Weizenbrod (Schrippen) für 1 Kg. in Pfennigen (im Durchschnitt von 34 Bäckereien) am 13. Januar 32,12 Pfg., der niedrigste Preis 27,17 Pfg., der höchste Preis 41,54 Pfg.; am 3. Februar 34,46 Pfg., der niedrigste Preis 27,36 Pf., der höchste Preis 42,55 Pfg.

Nachstehende **Polizei-Revier-Bureaus** sind verlegt worden: Revier 26 nach Malchorstraße 28, Revier 40 nach Beuthstraße 4, Revier 41 nach Große Frankfurterstraße 17, Revier 28 nach Alte Jakobstraße 118, Revier 3 nach Mittelstraße 37, Revier 7 nach Novalisstraße 3, Revier 2 nach Ober-Wallstraße 20a. Bis zum 1. April d. Js. werden verlegt: Revier 49 nach Wontesselfstraße 100, Eingang B, Revier 59 nach Usedomstraße 18b, Revier 72 nach Teltowerstraße 16.

* Ein geborener Berliner, Pastor **Peter Peters**, einer der angesehensten deutschen Geistlichen des südlichen Illinois, welcher seit mehreren Jahrzehnten das Seelsorgeamt der St. Mariengemeinde in Altton am Mississippi versah, ist dieser Tage, 63 Jahr alt, gestorben.

* Junge Leute, die nach dem 1. Oktober 1875 geboren sind, haben bei Bestellung des **Aufgebotes zwecks Eheschließung** von den Standesämtern nicht wie bisher die Taufscheine, sondern die standesamtlichen Geburtsurkunden vorzulegen.

* Ein **Damen-Schnaturnen**, das unter der Leitung der Schulvorsteherin Frau Klara Helling stehende Fröbel-Institut, fand in der Turnhalle der Königl. Militärschule statt. Unter der sehr großen Zahl von Zuschauern befanden sich der Kultusminister Dr. Bosse, Bürgermeister Kirchner, Schulrath Roth Moldehn, Professor Eckler, Frau Professor Angerstein u. A. Die Uebungen, die theilweise mit Musikbegleitung vorgenommen wurden, umfaßten Freie und Ordnungsübungen, Stabübungen, Leiter- und Stellturnen, einen Tanzreigen und ein Reiserringen. Alle Uebungen wurden vortrefflich ausgeführt und durch reichlichen Beifall belohnt.

* Steinen eines unserer Berichterstatter geht uns die sensationelle Nachricht zu, daß heute früh bei Potsdam in den Schießständen der Jäger der Rechtsanwalt und Lieutenant der Reserve Ernst Zenker, Potsdam, im **Pistolenduell** von seinem Gegner, einem höheren Marineoffizier, erschossen worden ist. Gleich beim ersten Kugelwechsel stürzte der Rechtsanwalt und gab bald darauf seinen Geist auf. Die Strafanzeigung des Duell wird am Dienstag Nachmittag bei einer kürzlich stattgehabten Festlichkeit zurückgeführt.

* Heute Vormittag ist der 52jährige Monteur Holkendorf aus Magdeburg auf dem Grundstück Blumenstraße Nr. 32 in der Hächelschneiderei von Wenzer auf entsetzliche Weise ums Leben gekommen. Mit der Aufstellung und Einrichtung einer neuen Kappelschen Scheidemaschine seit vier Wochen beschäftigt, die er heute anließ, hatte er an seine Firma geschrieben, daß er Abends nach Magdeburg zurückkehren werde. Es ist jedenfalls, wie man nach Lage der Sache annehmen muß — gesehen hat Niemand den Vorgang — mit einem Aockzapfel in die Maschine gerathen, von dieser außerordentlich und wiederholt herumgeschleudert worden. Mit großer Wuc

Dallisadenstraße. Sie stürzte aus dem vierten Stock auf den Hof hinab und wurde mit zerschmetterten Gliedern und schweren inneren Verletzungen nach dem Krankenhause Friedrichshain gebracht, wo sie kurz nach ihrer Einlieferung verstarb.

* Als Leiche wiedergefunden ist der 42jährige Fuhrherr Friedrich Schmidt aus der Scharnhorststr. 7a, der sich am 26. v. M. in Pantoffeln aus seiner Wohnung entfernte. Auf einen für seine Frau bestimmten Zettel hatte er geschrieben: „Liebe Emilie, meine nächtlichen Leiden waren zu groß. Dein lieber Fritz." Der Verschwundene war seit einiger Zeit nervenleidend und ist in einem Anfalle **ins Wasser gegangen.** Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr fand man seine Leiche an der Kieler Brücke im Nordhafen.

* Heute früh um ½7 Uhr mußte die Feuerwehr einen **Schaaldeckenbrand** in der Neuen Schönhauserstr. 4 löschen. Das Gerücht von der Rettung einer Frau aus Lebensgefahr ist nach Auskunft von zuständiger Seite unzutreffend.

* **Köpenick,** 26. März. Gegen die in unserer Stadtverordneten-Versammlung angeregte Einführung einer städtischen Bierstuben haben die hiesigen Gastwirte in einer zahlreich besuchten Versammlung energisch Protest erhoben und die Absendung einer Petition beschlossen.

* **Zehlendorf,** 26. März. Bei den Wahlen zur Gemeindevertretung haben auch die Wähler der ersten und zweiten Abtheilung die bisherigen Vertreter wiedergewählt. — Bei der Stichwahl der 3. Abtheilung in Steglitz blieb der bisherige Gemeindevertreter Kaufmann Ruge mit 156 Stimmen in der Minorität gegen den einer Sondergruppe aufgestellten Eisenbahnsekretär Haseloff, der 217 Stimmen erhielt.

* **Potsdam,** 26. März. Am Eingang zum Neuen Palais sind jetzt die drei großen schmiedeeisernen Portale aufgestellt, die der Kaiser erworben hat. Die größeren Portale bestehen aus hervorragenden Werke deutschen Kunstfleißes, welche bekanntlich auf Veranlassung des Reichskommissars Geh. Raths Wermuth für den Ehrenhof der deutschen Ausstellung in Chicago geschaffen und später in Berlin ausgestellt wurden, sind ganz gewaltige: Die Höhe der Gesammtanlage beträgt 38 Meter; das große Thor hat eine Breite von 6, eine Höhe von 11 Metern; die zwei Seitenportale sind je 4 Meter breit und 8 Meter hoch. Das Gewicht des großen Portals beträgt mit den beiden eisernen Pfeilern 300 Zentner, das der beiden Seitenportale je 140 Zentner. Das Oeffnen und Schließen der mächtigen Flügel bei freischwebendem Gang — ein Flügel des Mittelportals wiegt 70 Zentner — ist ohne sehr bedeutende Kraftanstrengung zu bewerkstelligen. Ermöglicht wird dies durch die vortheilhafte Gesammtkonstruktion der Rahmen und entsprechende Lagerung der Flügel. An ihrer jetzigen Stelle werden die drei Portale noch nach Nichtbestehen Zeugniß ablegen von der Blüthe des deutschen Kunstgewerbes in der Regierungszeit Kaiser Wilhelms II.

Aus Reich und Provinz

* **Sonderburg,** 25. März. Wegen Ausbruchs der Diphtheritis-Epidemie wurden sämmtliche Schulen in Norburg seitens der Behörde geschlossen. Gegen 100 Personen wurden mit dem Diphtherie-Serum impfzirt.

* **Bautzen,** 26. März. Kürzlich hat hier, wie dem Lübauer „Postillon" gemeldet wird, zwischen dem Lieutenant Lindemann und einem Stabsarzt d. R. ein Pistolenduell stattgefunden, das mit der Verwundung des Lieutenants endigte.

* **Elberfeld,** 23. März. Mehrere reiche Schenkungen hat Peter von Carnap aus Anlaß seiner goldenen Hochzeitsfeier gemacht. Dem Gymnasium, zu dessen Kuratoriums-Kommissar er von der Regierung seit dem Jahre 1873 bestellt ist, spendete er 20 000 Mk. zur Stiftung einer Freistelle und eine ebenso große Summe der Diakonie seiner Kirchengemeinde, weitere 10 000 Mk. dem Erziehungsverein, 3000 Mk. dem Versicherungsverein und 3000 Mk. dem nordstädtischen Bürgerverein, beiden Ehrenmitglied er ist. Dem noch sehr rüstigen Jubelbräutigam, der in den 60er Jahren Bürgerdeputirter der Stadt war und diese eine Zeit lang auch im Herrenhause vertrat, sowie seiner Gemahlin, einer geborenen Bredt, sind zahlreiche Glückwünsche zugegangen.

* **Arnstadt,** 24. März. Ein Akt der Pietät wurde in aller Stille auf dem alten Gottesacker zu Arnstadt vollzogen. Der Friedhofsgärtner hat den mühsamen Versuch unternommen, „Rosenstock ohne Dornen" in Ordnung gebracht, einen Grabhügel geschichtet, denselben mit Steinen eingefaßt und ein zwar einfaches, aber würdiges Denkmal an die leichtsinnigerweise, durch die Schriftsteller Marlitt „der Welt bekannt" gewordene unglückliche Gaulleesgattin gesetzt. Der Stein trägt die Inschrift: „Hier ruht Fran v. Unsky, geb. Möller, geboren 1806 zu Kopenhagen, getödtet durch einen Jäntenschuß am 8. November 1829 in Arnstadt."

Vermischtes

* Auch in der Wüste Sahara fehlt man jetzt das Telephon. (Mittheilung des Patent-Bureaus von Richard Lüders in Görlitz.) Eine französische Gesellschaft hat im Auftrage der Staatsregierung von der im Süden von Algier gelegenen Stadt Biskra bis nach der über 250 Kilometer entfernten Wüstenstadt Tuguid einen Fernsprechdraht gezogen. Ende vorigen Jahres zog die aus dem Ingenieur Bonolle nebst 10 Telegraphen-Arbeitern bestehende Kolonne von Biskra ab und hat dieselbe ihre Aufgabe nunmehr glücklich erledigt.

* Die Tochter Emin Paschas, Ferida, wird nunmehr in aller rechtlichen Form in den Besitz des väterlichen Vermögens gelangen. Durch Jephson, den treuen Gefährten des Verstorbenen, ist dem Reichskanzler das Testament Emins zugegangen. Darauf geht, wie man dem „Berliner Korr." meldet, hervor, daß sich das Baarvermögen auf 6500 Pfd. Sterl. beläuft. Erbin ist seine Tochter Ferida und zum Testamentsvollstrecker der ungläubige verstorbene Khedive Tewfik Pascha ernannt. Ferner enthält das Testament die Bestimmung, daß alle bewegliche Habe und sein Haus verkauft werden sollen, um die Gläubiger zu befriedigen. Ein etwaiger Ueberschuß solle seiner Tochter vermacht werden, während ein Deficit aus ihrem Baarvermögen zu decken sei. Bücher und wissenschaftliche Instrumente werden einem Freunde in treuer Anhänglichkeit und zur Erinnerung vermacht.

Schiffsnachrichten

W.T.B. **Berlin,** 26. März. Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. Yacht „Hohenzollern", Kommandant Kapitän zur See Frhr. v. Bodenhausen, am 25. März in Neapel angekommen; ferner ist S. M. S. „Prinzeß Wilhelm, Kommandant Korvetten-Kapitän v. Holzendorff, am 25. März in Aden angekommen und beabsichtigt am 26. März nach Shanghai in See zu gehen.

W.T.B. **Bremen,** 26. März. Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer ● Graf Bismarck, von Brasilien kommend, ist am 24. März 8 Uhr Abends in Antwerpen angekommen. Der Postdampfer ● Kaiser, von Ostasien kommend, ist am 25. März 4½ Uhr Nachm. angekommen. Der Schnelldampfer ● Spree, nach New-York bestimmt, ist am 25. März 9½ Uhr Vormittags Dover passirt. Der Schnelldampfer ● Saale ist am 25. März 1½ Uhr Nachm. Hurst Castle passirt. Der Schnelldampfer ● Ems ist am 24. März 4 Uhr Morgens in New-York angekommen.

W.T.B. **London,** 26. März. Der Ostindampfer ● Pretoria ist auf der Heimreise gestern von Kapstadt abgegangen.

Telegramme

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen

* **Thorn,** 26. März. (Privattelegramm der „Berl. N. N.") Wie der „Ostdeutsche Grenzbote" meldet, sind in den russischen Ostseeprovinzen mehrere hundert Menschen **am Aussatz erkrankt.** Die aussätzige Seuche verbreitet sich immer weiter, da nur ein Theil der Erkrankten in besonderen Asylen untergebracht worden ist. Der Livländische Landtag hat daher beschlossen, daß jeder Aussätzige auf Kosten des Landes in ein Asyl aufgenommen werden muß.

W.T.B. **München,** 26. März. In Richtigstellung einer Meldung der „Frankfurter Zeitung" können die „Münchner Neuesten Nachrichten" mittheilen, daß an die bayerischen Bundesrathsbevollmächtigten eine Instruktion, gegen das Börsengesetz in der Fassung der Kommission zu stimmen, nach dem Stande der Sache nicht habe ergehen können, daß sich vielmehr die Stellungnahme der bayerischen Regierung erst aus dem weiteren Stande der Dinge ergeben werde. Die Bedenken, welche das bayerische Staatsministerium gegen mehreren Kommissionsbeschlüssen erhoben habe, beruhten in der Gefahr, durch zu weitgehende Maßnahmen einheimisches Geld den ausländischen Börsen und Werthen zuzuführen.

W.T.B. **Wien,** 26. März. Die Noten beider Regierungen beantwortend, erklärt die Oesterreichisch-Ungarische Bank, sie sei nicht in der Lage, auf die mitgetheilten Bedingungen wegen der Verlängerung des Privilegiums in eine Vereinbarung einzugehen, jedoch bereit, behufs Erzielung einer für beide Theile annehmbaren Vereinbarung zu verhandeln.

W.T.B. **Wien,** 26. März. Abgeordnetenhaus. Die Regierung bringt Gesetzentwürfe ein, betreffend die Neuregelung der Bezüge der aktiven Staatsbeamten, die provisorische Regelung der Bezüge der aktiven Staatsdiener, ferner die Dotation der katholischen Seelsorgegeistlichkeit, die Regelung der Bezüge der Professoren an Universitäten und denselben gleichgestellten Wissenschaftern, die Regelung der Bezüge des Lehrerpersonals der staatlichen Mittelschulen und der staatlichen gewerblichen Unterrichtsanstalten, endlich die Regelung der Bezüge des Lehrerpersonals der staatlichen Lehrerbildungsanstalten. Sämmtliche Gesetzentwürfe enthalten bedeutende Erhöhungen der Bezüge der genannten Beamten; das dadurch hervorgerufene Mehrerforderniß beträgt etwa 14 Millionen Gulden. Der Motivenbericht stellt als unerläßliche Bedingung die gleichzeitige Regelung der Bezüge der Beamten des Staates einnahmen aus der Börsensteuer, der Branntwein- und Biersteuer auf und macht die Vorlegung zur Sanktion abhängig von der parlamentarischen Annahme der diesbezüglichen Steuerprojekte der Regierung.

W.T.B. **London,** 26. März. Ein Artikel der „Times" führt aus, die Weigerung Frankreichs und Rußlands, der Verwendung eines Theiles des egyptischen Reservefonds zuzustimmen, ist, obwohl nicht ganz überraschend, doch dazu angethan, aufrichtiges Bedauern zu erregen.

W.T.B. **Petersburg,** 26. März. Der „Regierungsbote" veröffentlicht das Reglement betreffend die Preisrichter und die Preise für die diesjährige Ausstellung in Nischnij-Nowgorod sowie eine Kaiserliche Ordre, durch welche das Zusatzübereinkommen zu der Konvention betreffend den Waarentransport auf Eisenbahnen vom 2. November 1890 genehmigt wird.

W.T.B. **Petersburg,** 26. März. Außer dem General Schwedow, welcher den Oberbefehl über die nach Abessinien zu entsendende Abtheilung des Rothen Kreuzes übernimmt, sind zwei weitere Delegirte des Rothen Kreuzes ernannt worden, welche den Oberbefehl über die beiden nach Abessinien zu entsendenden Sanitäts-Abtheilungen übernehmen, und zwar der Kapitän zur Suite Kalkowsky und, wie bereits gemeldet, der Artillerie-Kapitän Zwiag. Jede Abtheilung wird von zwei Agenten der Gesellschaft des Rothen Kreuzes und von zwei Dolmetschern begleitet sein. General Schwedow wird seinen Sitz in Massauah nehmen; die Abtheilungen werden ungefähr am 1. d. o. See abgehen.

W.T.B. **Konstantinopel,** 26. März. Die Korvette „Heidetmunt" geht morgen nach Kreta ab. Die Yacht „Ismail", ein Transportschiff und zwei Torpedoboote haben Befehl zum Auslaufen mit noch unbekannter Bestimmung erhalten.

W.T.B. **Edfu** (Egypten), 26. März. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Eine zweite starke Abtheilung egyptischer Truppen ist gestern von Sarras zur Verstärkung der Truppen in Akascheh abgegangen. General Kitchener-Pascha und sein Stab sind an der Spitze des North Staffordshire Regiments, 9 egyptischer Bataillone und einer Batterie Maximgeschütze gestern in Luxor eingetroffen und werden morgen früh in Assuan eintreffen.

W.T.B. **Massauah,** 25. März. Die Lage im Süden ist noch immer unverändert. Oberst Stevani ist in Eladab angekommen und machte dort Halt, um die Truppen, welche er zur Verfügung hat, zusammenzuziehen. Stevani telegraphirte, daß die optische Telegraphen-Verbindung zwischen Sadderat und Kassala seit gestern Abend in Folge Rebels unterbrochen sei. Heute früh habe man in Sadderat mehrfach Kanonenschüsse gehört: wahrscheinlich seien diese von Kassala aus auf Patrouillen der Derwische abgegeben worden.

Handelstheil

Berliner Fondsbörse

In immer weiteren Kreisen bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß der durch die Reichstags-Kommission amendirte Börsenreform-Gesetz-Entwurf schwerlich die Zustimmung der verbündeten deutschen Regierungen finden dürfte. Vielmehr gewinnt die Auffassung von einer Zurückziehung der bekannten Regierungs-Vorlage, um dieselbe erst wieder in der nächstjährigen Session in verbesserter Form von Neuem einzubringen, selbst in der tonangebenden Finanzwelt an Boden. Aus dieser Erwägung heraus, lassen im engen Zusammenhang mit den von auswärts gemeldeten höheren Notirungen eröffnete die heutige Börse in ziemlich zuversichtlicher Stimmung auf zumeist besserem Niveau, sodaß selbst die gestrigen Kursrückgänge zum Theil der Reichsbank, von welcher der jüngste Wochenausweis Zeugniß ablegt, ohne Einfluß blieb. In der zweiten Börsenstunde drückte die an Ausdehnung gewinnende Geschäftsstille sowohl auf die Tendenz als auf die Umsätze, sodaß die anfänglichen Kurserhöhungen zum Theil wieder verloren gingen. Unter den spekulativen Bankaktien blieb dessen ungeachtet die Mehrzahl, namentlich Deutsche Bank, Kommanditantheile, Darmstädter und Berliner Handels-Gesellschaft, gut behauptet. In Hüttenwerthen und Kohlenaktien entwickelte sich ein stärkeres Angebot zu nachlassenden Notirungen, das aus den inneren Positions-Verhältnissen der Werke zu erklären ist. Von Transportwerthen waren die südlichen heimischen Gattungen, die schweizerischen und italienischen Devisen, sowie Warschau-Wiener und Lombardische Aktien fest zu nennen. Fremde Renten zeigten sich wenig beachtet, die kaum verändert blieben, Russische Fonds sehr still. Privat-Diskonto 2¼, pct. Ultimo-Geld 3¼ pCt.

Höher notirten: Deutsche Bank 0,40, Diskonto-Gesellschaft 0,80, Dresdner Kredit-Anstalt 2, Dortmund-Gronau Eisenbahn 0,40, Frankfurter Aktienbrauerei 0,25, Marienburger 1, Ostpreußen 1, Anh. Maschinen 4,50, Berl. Gubener Hutfab. 0,50, Berliner Elektricitäts Werke 0,55, Schwartzkopff 1, Berliner Mörtelwerke 1,25, Breslau Linke 0,70, Bupke 2,50, Erdmann Papierfabrik 1, Deutsche Kinbalb-Gesellschaft 1,10, Deutsche Gasglühlicht Gesellschaft 1, Elbinger Leinen-Jndi. 1,50, Brauerei Hillebein 1, Brauerei Röderhof 2,90, Landes Brauerei 1,50, Brauerei Pfersberg 1, Pommersche Kornfeld-Kapitän p. Holzendorff, am 25. März in Amoy angekommen und beabsichtigt am 26. März nach Shanghai in See zu gehen.

W.T.B. **Bremen,** 26. März. Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer ● Graf Bismarck, von Brasilien kommend, ist am 24. März 8 Uhr Abends in Antwerpen angekommen. Der Postdampfer ● Kaiser, von Ostasien kommend, ist am 25. März 4½ Uhr Nachm. angekommen. Der Schnelldampfer ● Spree, nach New-York bestimmt, ist am 25. März 9½ Uhr Vormittags Dover passirt. Der Schnelldampfer ● Saale ist am 25. März 1½ Uhr Nachm. Hurst Castle passirt. Der Schnelldampfer ● Ems ist am 24. März 4 Uhr Morgens in New-York angekommen.

W.T.B. **London,** 26. März. Der Ostindampfer ● Pretoria ist auf der Heimreise gestern von Kapstadt abgegangen.

— **Prolongationssätze** am 26. März, 6% bedangen: Credit 0,10—0,075 Deport, Franzosen 0,0625 Report, Lombarden 0,20 Gd. Dep., Diskonto-Kommandit 0,225 Report, Deutsche Bank 0,15—0,175 Rep., Dresdner Bank 0,05—0,075 Rep., Handels-Anteile 0,0625 Report, Marienburger 0,25 Report, Marienburger 0,0875 Dep., Ostpreußen 0,0625 Dep., Gotthard 0,125 Rep., Bochumer 0,10 Rep., Dortmunder 0,2125 Dep., Laura 0,0875 Report, Egypter —, Italiener 0,15 Deport, 4proz. Ungarn 0,20 Dep., 4proz. ungar. Kronenrente 0,15 Deport, 4proz. russ. Anleihe 0,225 Deport, 1880er Russ. Anleihe 0,175 Deport, 3½proz. Russen 0,075 Deport, 4proz. russ. Rente 0,1875 Dep., Russische Noten 0,35 N. Rep. Alles mit Kurtage.

Berlin, 26. März. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 23. März.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark in Rechnet	Mk.	941 606 000	Jun. 360 000
2) Bestand an Reichskassenscheinen	„	24 457 000	Jun. 372 000
3) Bestand an Noten und Banken	„	8 556 000	Abn. 2 326 000
4) Bestand an Wechseln	„	593 916 000	Jun. 15 306 000
5) Best. an Lombardforderg.	„	82 279 000	Jun. 3 485 000
6) Bestand an Effekten	„	5 973 000	Jun. 294 000
7) Bestand an sonst. Aktiven	„	41 853 000	Abn. 2 842 000

Passiva.

8) das Grundkapital	Mk.	120 000 000	unverändert
9) der Reservefonds	„	30 000 000	unverändert
10) der Betr. der umlaufenden Not.	„	1 014 940 000	Jun. 18 687 000
11) die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	Mk.	523 697 000	Abn. 4 697 000
12) die sonstigen Passiva	„	10 003 000	Jun. 662 000

* **Ueberseische Wechselkurse auf London.** 24. März. Bombay Tel. Transfers 1 sh. 3⅝ d, Calcutta Tel. Transfers 1 sh. 3⅝ d, Negnpfung 4 M. B.-Credite 2 sh. 3⅞ d, Shanghai 4 M. B.-Credite 3 sh. 1⅛ d, Yokohama 4 M. B.-Credite 2 sh. 3⅛ d, Valparaiso 90 T. S. 17¼ d, Buenos-Aires Zeiten, Rio de Janeiro 23½ d.

* **Mailand.** 26. März, Vormittags 11 Uhr. Italienische 5% Rente 90,97½, Mittelmeerbahn 503,00, Meridianaktien 656,00, Wechsel auf Paris 112,60, Wechsel auf London 125,10, Banca Generale 50, Banco Italia 76½, Rubattino-Aktien —.

* **New-York,** 25. März, 6 Uhr Abds. (Schluß-Kurse.) Geld für Regierungsbonds, Prozentsatz 3, do. für andere Sicherheiten do. 4, Wechsel auf London (60 Tage) 4,87, Cable Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,18¾, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95¼, Atchison Topeka u. Santa Fe Aktien 14¼, Canadian Pacific Aktien 53⅝, Central Pacific Aktien 14⅞, Chicago Milwaukee u. St. Paul Aktien 74¼, Denver u. Rio Grande Preferred 40¼, Illinois Central Akt. 96, Lake Shore Aktien 142⅞, Louisville u. Nashville Aktien 49⅞, New-York Lake Erie Shares 14, New-York Centralbahn 96⅞, Northern Pacific Preferred 11⅞, Norfolk und Western Preferred 9⅞, Philadelphia und Reading 5 pCt. J. Jnc. 30⅞, Union Pacific Aktien 6⅞, 4% Vereinigte Staaten Bonds pr. 1925 110⅞, Silber, Commercial Bars 68⅞. Anfangs träge, Schluß fest. — Tendenz für Geld: leicht.

* **Berliner Handels-Gesellschaft.** In der heutigen General-Versammlung wurden Geschäftsbericht und Bilanz genehmigt, Decharge ertheilt und die Dividende auf 8 pCt. festgesetzt. Des Weiteren fand der Antrag auf Erhöhung des Aktien-Kapitals um 15 Millionen Mark, zur Hälfte dividendenberechtigt für das Jahr 1896 Annahme. Der Emissions-Kurs der jungen Antheile wird auf 130 pCt. festgesetzt, insofern die Uebernehmer die Verpflichtung erfüllen, den Kommanditisten durch die Berliner Handels-Gesellschaft nominal 3 Millionen Mk. neue Aktienscheine mit einer Frist von 10 Tagen zum Kurse von 131 pCt. derart zum Bezuge anzubieten, daß auf 5000 Mk. alte Antheilsscheine ein neuer von 1000 Mk. zum Kurse von 131 pCt. bezogen werden kann. Ueber das laufende Geschäft theilte der Vorsitzende mit, daß sich dasselbe günstig entwickele und recht befriedigende Resultate zu gewärtigen sein dürften, falls nicht etwa unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten sollten.

* **Terrain-Gesellschaft am Kurfürstendamm.** Die Aktien dieser neu gegründeten Gesellschaft notirten heute 135 pCt. bzG.

* **Elektrische Strassenbahn Breslau.** Nach dem Geschäftsbericht für 1895 ist ein Gewinn von 424 068 Mk. (i. Vorj. 413 412 Mk.) erzielt worden. Hiervon werden zunächst den Erneuerungs- und Amortisationsfonds 125 000 Mk. (115 000) und den Reservefonds 24 953 Mk. (24 920) überwiesen, so daß noch 274 115 Mk. (273 491) zur Vertheilung bleiben. Von diesen werden 17 980 Mk. (16 9·3) als Tantièmen gezahlt, 4135 Mk. (4507) auf neue Rechnung vorgetragen und der Rest als 8 pCt. Dividende (wie im Vorjahre) vertheilt.

* **Strafsen-Eisenbahn-Gesellschaft in Hamburg.** Der Brutto-Gewinn des verflossenen Jahres beträgt laut Geschäftsbericht 1 922 906 Mk. (1 193 541 Mk. i. V.), wovon nach Vornahme der Abschreibungen von 1 080 991 Mk. (785 297) und 67 367 Mk. (47 199) für den Erneuerungsfonds der elektrischen Anlage 765 445 Mk. (361 043) als Reingewinn verbleiben. Hiervon werden dem Reservefonds 38 272 Mk. (18 052) überwiesen, 36 356 Mk. (17 148) als Tantièmen gezahlt, 814 Mk. (1842) zum Spezial-Reservefonds überführt und der Rest als 5 pCt. Dividende gegen 3 pCt. im Vorjahre vertheilt.

* **Viktoria-Speicher-Akt.-Ges.** Laut Geschäftsbericht für 1895 beträgt der Reingewinn 62 659 Mk. einschließlich Vortrag (gegen 76 576 Mk. im Vorjahr), von welchem 3029 Mk. dem Reservefonds überwiesen, 4847 Mk. als Tantièmen gezahlt und 4762 Mk. (3067 Mk. im Vorjahre) auf neue Rechnung vorgetragen werden. Als Dividende gelangen 2½ pCt. (i. Vorj. 1 pCt.) zur Vertheilung.

* **Essen a. d. Ruhr,** 26. März. Die in den nächsten Tagen abzuhaltende Vereinbarung der **Bandagenwalzwerke** ist, wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet, sicherem Vernehmen nach auf zwei Jahre erneuert worden.

* **Essen a. d. Ruhr,** 26. März. Das **Kohlensyndikat** tritt am 30. d. M. zu einer Zehnerdelegirten-Versammlung zusammen, um, wie die „Rhein.-Westfäl. Ztg." meldet, darüber Beschluß zu fassen, ob die jetzige beschlossene prozentuale Einschränkung der Forderung auch für neue Schadstellungen gelten müsse.

* **New-York,** 25. März. Die **Börse** eröffnete durchweg träge und schloß nach allgemeiner Besserung fest. Der Umsatz der Aktien betrug 199 000 Stück.

Berliner Produktenbörse

Auf höhere amerikanische Berichte und da Angebot fehlten, setzten die Preise bei Eröffnung des hiesigen Getreidemarkts fester ein, doch schwächte sich die Tendenz im weiteren Verlaufe auf größeres Angebot wieder ab. Weizen und Roggen, nach höherem Beginn, konnten den gestrigen Schlußpreis nicht ganz halten, Hafer blieb bei ruhigem Angebote. Rüböl ermattend auf niedrige Pariser Kurse und anhaltendes Sommerwetter. Spiritus zuerst behauptet, nachher leicht anziehend, weil die geringe Zufuhr von 45 000 Litern erheblich unter Bedarf wurde.

Amtliche Kurkurse.

Weizen mit Ausschluß von Russ-Weizen per 1000 Kg. loko 145—162 Mark Lieferungsqualität 115 Pfd. gute, gesunde 145 M. — frei Haus bez., pommerscher — fr. H. bez., feiner geiner Haveländer —,— ab Bahn bez., weiß. Oberbruch —,— ab Bahn bez., guter märkischer — frei Haus bez., delete Partien —,— M. per diesen Monat —,—, per April —,— bez., Mai 153,25—154,0 bez., Juni 153,75—153,25 bez., Juli 153,50—153 bez., August —,—, bez., September 153,25—153 bez., Oktober —,— bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco 115—127 Mk. nach Qualität Lieferungsqualität 118,0 Mk., inländischer mittel bis guter 116 bis 125 bez., geringer —,— bez., feiner 126—128 bez., schlesischer mittel als guter 116—126 Mk., feiner 128—132 Mk., preußischer geringer bez., mittel bis guter 117—125 Mk., feiner 127—138 Mk., russischer 119—124 Mk., neuer —,— Mk. Alles ab Bahn und frei Waggon bez., per diesen Monat —,—, per April —,— bez., Mai 119,0 bez., Juni 120,25 bez., Juli 121,5 bez., Gekündigt —,— Tonnen Kündigungspreis —,— Mark. Durchschnittspreis —,— Mark. Loko unverändert.

Gerste einige Frage, per 100 Kilogr. loko, Futtergerste große und kleine 113—125 Mk., Braugerste 126—137 Mk.

Mais per 1000 Kilogr. loco 89—95 M. D. Waggon —, fr. Wagen bez., amerik. 90—93 bez. Per diesen Monat 88,75 bez., Mai 89 bez., Juni —,— M. Gekünd. 100 To. Kündg.-Pr. 88,75 M. Loko unverändert. Termine matt.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 140—160 M. D., Kochwaare Viktoria-Erbsen 140—155 Futterwaare 122—133 nach Qual.

Mehl loco mit Sack pr. 100 Kilogr. netto 0 und 1 —,— Mai 45,1—45 bez., Oktober 45,6 M. Gekünd. — Ctr. Durchsch.-Pr. — M. Termine flau.

Rüböl (Raps), raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Loco 20,5 bez., per diesen Monat 21,3 M., April — M., Oktober 20,7 bez. Gekünd. — Ctr. Kündg.-Pr. — M. Termine behauptet.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß 53,7 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß p. 100 Liter à 100 pCt. — 10,000 pCt. nach Tralles. 34 bez., Mai — bez., Juni —,— M. bez.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe mit Faß p. 100 Ltr. à 100 pCt. — 10,000 pCt. n. Tralles. Per diesen Monat — M., April —,— bez., Mai 30,6—30,4 bez., Juni 30,8 bez., Juli 31,3—30,4 bez., August 39,5—39,6—39,5 bez., September 39,6—39,7—39,5—39,6 bez., Oktober — bez. Gekündigt — Liter. Kündg.-Pr. — M. Loko höher. Termine behauptet. Weiter schön.

Getreide und Spiritus

* **Königsberg,** 25. März. Amtlicher Börsenbericht. **Weizen** unverändert, hiesiger inländischer 743 gr 135 M., rother inländischer 696 gr 128 M., 733 gr 136 M., 764 gr 141 M., 757 gr Sommerweizen 140 M. — **Roggen** unverändert, inländischer 777 gr 104,50 M., 750 bis 753 gr 105 M., 732 bis 750 gr 105,50 M., ab Boden 722 gr 105 M., Weißerroggen 747, 753 gr 105 M. — **Gerste,** große inländische 100 M. — **Hafer,** inländischer 96, 97, 101, 102 Mark. **Spiritus** p. 10 Liter conc. 52,30 M. Br., 51,50 M. Gd., —,— M. bez. Loko nicht cont. 32,60 M. Br., 31,80 M. Gd., —,— M. bez.

* **Stettin,** 26. März. **Weizen** ruhiger, loco 146—152, pr. April-Mai 153,50, pr. Sept.-Okt. —,—. **Roggen** ruhig, loco 118—122, pr. April-Mai 118,75, pr. Sept.-Okt. 124,25. **Pommerscher Hafer** loco 112—116. **Spiritus** fester, mit 70 Mk. Konsumsteuer 32,60.

* **Breslau,** 26. März. Bei schwachem Angebot war die Stimmung fest und Preise haben sich gut behauptet. **Weizen** fest, weicher per 100 Kilogr. 135,50—136,50 Mk., gelber pr. 100 Kgr. 135,50—136,50 Mk., feinster über Notiz. — **Roggen** schwach angeführt, pr. 100 Kilogr. 111,40—111,60—111,50 Mk. — **Gerste** ohne Aenderung, per 100 Kgr. 110,00—122,00—133,00—145,00 Mk. feinste darüber. — **Hafer** in feiner Waare gefragt, per 100 Kgr. 110,20—111,00—111,60—112,00 Mk., feinster über Notiz — **Mais** ruhig, per 100 Kgr. 100,00—101,00 Mk.

* **Breslau,** 26. März. **Spiritus** pr. 100 Liter 100 pCt. excl. 50 Mk. Verbrauchsabgaben pr. März 50,70, bo. do. 70 Mk. Verbr.-Abgab. pr. März 31,10. Wetter: Frostwoll.

Kolonial-, Fettwaaren und Petroleum

* **Hamburg,** 26. März, Nachm. 11 Uhr. **Kaffee.** Vermittagsbericht. Good average Santos per März 63½, per Mai 63½, per September 64½, pr. Dezember 57½. Ruhig.

* **Amsterdam,** 26. März. **Java-Kaffee** unv., pr. April-Mai 45,50, pr. Sept.-Okt. 45,70. **Petroleum** loco 10,10.

Zuckerbericht

* **Magdeburg,** 26. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. a. 92° Rendement, neue Kornzucker excl. 88 pCt. Rendement 12,70—12,85, neue —,—. Nachprodukte excl. 75 pCt. Rendem. 9,40 bis 10,40. Ruhig. Brodraffinade I 25,25. Brodraffin. II 25,00. Gem. Kaffinade mit Faß 24,50—25,25. Gem. Melis I mit Faß 24,00. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg pr. März 12,57½ Gd., 12,45 Br., pr. April 12,45 bez., 12,47½ Br., pr. Mai 12,37½ bez., 12,40 Br., pr. Juli 12,30 Gd., 12,85 Br., pr. Oktober-Dezember 11,50 Gd., 11,57½ Br. Besser.

* **Hamburg,** 26 März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88° Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg pr. März 12,32½ bez., pr. April 12,42½ bez., pr. Mai 12,52½ bez., pr. Juli 12,77½ bez., pr. Oktober 11,92½ bez., pr. Dezember 11,90 bez. Ruhig.

* **New-York,** 25 März, 6 Uhr Abends. **Zucker** 5⅞.

Witterungsübersicht vom 26. März, 8 Uhr Morgens

Stationen.	Barometer.	Windrichtung u. Stärke.	Wetter.	Temperatur Gr. Cel.
Swinemünde	757	SSO 2	heiter	8
Hamburg	756	SO 2	wolkenlos	10
Berlin	757	SO 2	wolkenlos	10
Wiesbaden	758	SW 1	bedeckt	8
Karlsruhe	759	SSW 5	bedeckt	12
München	760	SW 2	heiter	9
Chemnitz	759	still	bedeckt	9
Wien	759	still	wolkenlos	7
Breslau	758	W 2	heiter	8
Haparanda	753	NNW 3	bedeckt	—0
Petersburg	756	W 1	bedeckt	1
Cork	769	W 1	bedeckt	7
Aberdeen	747	SW 2	bedeckt	7
Paris	759	SSW 4	bedeckt	9

Bei langsam fallenden Barometer und schwachen südwestlichen Winden hat an der Nordseeküste sich ein Sturm entwickelt. Der Himmel ist bewölkt, in den übrigen Landestheilen ist das Wetter größtentheils heiter. Auch die Temperaturen haben sich durchschnittlich gegen gestern Morgen gehoben. Die höchste Morgentemperatur meldet Hannover und Karlsruhe mit 12, die niedrigste Memel mit 1° Celsius. Gestern Nachmittag hatte Hamburg Gewitter und Regenschauer, Berlin Windstärke 1 heftig, 2 mäßig.

Abgekürzte Bezeichnungen:
wolkenlos
halbbedeckt
wolkig
bedeckt
Regen
Schnee
Dunst
Nebel
Gewitter
leichter Nord
mässiger Ost
starker Süd
stürmisch West
HOCH
HOCH
Christiansund
Stockholm
Petersburg
Haparanda
Helsingfors
Kopenhagen
Aberdeen
Cork
Valentia
Paris
Wien
Breslau
Chemnitz
Prag
Karlsruhe
Wiesbaden
Frankfurt a/M.
Münster
Berlin
Hamburg
Memel
Swinemünde
Keitum
Helgoland
Brest
Lissabon
Madrid
Malaga
Palermo
Corfu
Lissabon
Malta
Clermont
Triest
Hermannstadt
Kalocsa
Kalocsa
Kalocsa

Wolle, Baumwolle und Textilwaaren

• **Leipzig**, 25. März. **Kammzug-Terminhandel.** Bei einmal größerem Umsatze während der Berichtsperiode hatten die Preise vorübergehend einen nachgegeben. Es stellten sich niedrigere August, September und Oktober zu 3. Mai, Juni, Juli, November, Dezember, Januar und Februar zu 3½, März April blieb auf 3,45 behauptet. Der Umsatz betrug heute sich auf 105 000 Kg.

• **Leipzig**, 25. März. **Preise für Kammzug auf Zeit.** Beitrag April 3,42½, Mai 3,42½, Juni 3,45, Juli 3,47½, August 3,47½, September 3,50, Oktober 3,50, November 3,52½, Dezember 3,55, Januar 3,55, Februar 3,55. **Tagesumsatz:** 105 000 Kilogramm. Tendenz: Ruhig. Terminpreise: Beitrag April 10 000 Kg. 3,42½ Mk. Mai 10 000 Kg. 3,40 Mk. August 10 000 Kg. 3,47½ Mk. September 10 000 Kg. 3,50 Mk. Oktober 5000 Kg. 3,52½ Mk. November 15 000 Kg. 3,50 Mk. Dezember 5000 Kg. 3,55 Mk. Januar 5000 Kg. 3,55 Mk. Februar 5000 Kg. 3,55 Mk. Dezember 5000 Kg. 3,55 Mk. Februar 5000 Kg. 3,55 Mk.

• **Liverpool**, 26. März. **Baumwolle.** (Anfangs-Bericht.) Amtlicher Umsatz 8 000 Ballen. Zugeführt 8 000 Ballen. Tendenz: Stetig.

Kohlen und Metalle

• **Glatzgow**, 26. März, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Nicht gemischte Nordwestl. warrants 40 Sh. 11 D. Glatz.

• **New-York**, 25. März, 6 Uhr Abends. Zinn 18,35. Kupfer 10,90.

Marktberichte.

• **Marktpreise von Berlin**, 25. März 1896. (Nach Ermittlungen des Königl. Polizei-Präsidiums.) Zufuhr Leipzig, gute Sorte Mk. 16,50 bis 15,70, mittel Mk. 15,10 bis 14,50, geringe Mk. 14,50, Roggen gute Sorte Mk. 12,20 bis 12,00, mittel Mk. 11,80 bis 11,80, geringe Mk. 11,70 bis 11,50, Gerste, gute Sorte Mk. 17,00 bis 15,10, mittel Mk. 15,00 bis 13,20, geringe Mk. 13,10 bis 11,50, Hafer, gute Sorte Mk. 14,60 bis 12,60, mittel Mk. 13,50 bis 12,60, geringe Mk. 12,50 bis 11,50, Stückfutter 4,16 bis 3,66, Heu Mk. 5,90 bis 5,50, Stroh 4,50 bis 4,00, Erbsen, gelbe, gute Sorte Mk. 20,00 bis 20,00, Speisebohnen, weiße Mk. 50,00 bis 55,00, Linsen Mk. 60,00 bis 80,00, Kartoffeln Mk. 4,60 bis 4,60. Eier 8 St. 10 Pf. Rindfleisch von 1 Kg. Kuh Mk. 1,40 bis 1,40, Kalb Mk. 1,60 bis 1,60, Hammel Mk. 1,60 bis 1,60, Schweine Mk. 1,60 bis 1,60. Butter Mk. 2,40 bis 2,40. Stroh Mk. 4,50 bis 4,50. Kartoffeln Mk. 4,60 bis 4,60. Butter Mk. 2,60 bis 1,80. Eier 8 St.